

# Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.  
1881-1909  
17 (1891)**

25.12.1891 (No. 302)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1086714](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1086714)

# Wilhelmshavener Tageblatt

und

## amtlicher Anzeiger.



**Bestellungen**  
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu Mk. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

**Anzeigen**  
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corpusspalte oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. kädt. Behörden, sowie für die Gemeinden Neußadtdödens u. Sant.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Vorm. 11 Uhr entgegengenommen; gedruckt werden vorher erbeten.

No 302. Freitag, den 25. Dezember 1891. 17. Jahrgang.

### Weihnachten 1891.

Ehre sei Gott in der Höhe! Der Kampf um das Dasein ist bei all den Erleichterungen in Erwerbsebenen erbitterter und schärfer als je geworden; die Arbeitsgelegenheit ist wohl da, aber die Arbeit wird vielfach nur verdrossen und mühsam verrichtet, denn je höher die Löhne steigen, um so weniger denkt die Arbeiterwelt noch daran, Gott die Ehre zu geben und ihm zu danken für die Güte des Lebens überhaupt, für die Gesundheit und für ausreichende Lebensmittel, für die Einrichtungen, die zum Wohle der Arbeiter getroffen worden sind. Gerade unser diesmaliges Weihnachten erscheint so recht geeignet, an die alte Wahrheit zu erinnern, daß die fortschreitende Kultur und der aufblühende Wohlstand doch des Schutzes Gottes bedürfen und im Gottvertrauen und in einer streng sittlichen und innerlich frommen Entwicklung besser gefördert werden, als durch eine auf das bisher Erreichte stolze oder gar übermüthige, selbstzufriedene Bevölkerung. Wie wir es laum erwarten und gehn haben, hat sich inmitten der großen, herrlichen und auf ihre Industrie und Arbeitserfolge mit Recht stolzen Reichshauptstadt ein Sumpf der sittlichen Fäulnis und von Verbrechen entwickelt, welcher uns Alle zum Kampf aufruft gegen die Rohheit und die Bestien in Menschengestalt, welche unser friedliches Weltleben zu schänden und es zu vernichten bedrohen. Wohl sehen wir unseren jungen edlen Kaiser in dem ernsten Kampfe gegen die Ausschreitungen aufrichtiger Elemente unerschrocken an der Spitze, den Drachen der Millionenstadt zu bekämpfen, sehen die Kirche und alle Organe der öffentlichen Sicherheit in jenem Gefolge bemüht, den Kaiser dabei zu unterstützen, wobei bereits die Justiz mit bemerkenswerther Strenge den üblichen Anfang gemacht hat.

Es ist freilich eine schmerzliche Illustration der thatsächlich herrschenden Zustände und eine traurige Nothwendigkeit, gerade zum Feste der christlichen Nächstenliebe und der erhebenden Wohlthätigkeit zu einem Appell an die gesetzliche Strenge, sowie der frommen Jucht verkommener oder auf verbrecherischen Abwegen befindlicher Mittelmenschen greifen zu müssen, aber das Maß ist ein bitter Kraut und die Gerechtigkeit verlangt immer strenge Sühne, wenn sich gewisse Verbrechen zu Gesellschaftsschäden zu entwickeln drohen.

Die gesteigerte Genussucht hatte in der jüngsten Zeit zu einer laxen Moral und zur Sucht geführt, rasch und mühelos zu Geld zu kommen. Die Moral sank in Geschäfts- und Bankkreisen, die Verlockungen bei der Verwaltung von Kassen- und Vertrauensposten wurden durch nachlässige Aufsichtsräte und mangelhafte Revisionen gefördert, Veruntreuungen und Unterschlagungen führten zu Diebstählen und Fälschungen und die Reihe der Verbrechen wider das Eigenthum wurde schließlich noch durch sensationelle Mordthaten übertrumpft. Mit Schauern und Entsetzen, mit Ekel sah die Menschheit ein, wie die Unmoralität in kurzer Zeit sich bedenklich vermehrt hatte, und dann erst begriff sie, wie notwendig es geworden war, bei allem Ehem wieder Gott die Ehre zu geben und wie zeitgemäß dieser ernste Theil der Weihnachtsbotschaft war: Ehre sei Gott in der Höhe!

Zu unserem Glücke blieb dem Reiche der Friede erhalten, so daß der friedlichen moralischen Gesundung des Volkslebens die große Gefahr einer neuen schrecklichen Kriegperiode, der man die sittliche Verrohung zahlreicher Volkskreise gern in die Schuhe geschoben hätte, erspart blieb. Hoffen wir, daß der Kriegszustand auf dem Gebiete der Arbeit und des Erwerbsebens, der sich in den Strikes und Arbeitsausstellungen — auf dem sozialen Gebiete — und nicht, durch friedliche Vereinbarungen in der Lohnfrage bald beendet werde, wie jetzt der Handelskrieg zwischen den befreundeten Mächten durch die Weihnachtsgabe der Handelsverträge eine glückliche Lösung gefunden hat. Nun wird man hoffen dürfen, daß die hehre Weihnachtsbotschaft voll und ganz zur Geltung komme: Friede auf Erden! Der soziale Krieg ist der fürchterlichste, sein Friede ist nur erreichbar durch ein gegenseitiges Entgegenkommen, wie es sich in diesem Jahre des Heils und Friedens in welchster Maße betheiligten möge.

Die Erhaltung des Friedens bleibt leider dem französisch-russischen Zweibund gegenüber ein ungelöstes Problem, wenn wir auch dem mit England vereinten Dreibund gegenüber das eigene von der Zukunft hoffen. Wer Gott vertraut und seiner eigenen Kraft, wie Deutschland, hat nicht auf Sand gebaut, und so hoffen wir, Gott werde mit uns sein und mit unseren Friedenswünschen, auf daß auch dieses Weihnachtsfest werde „den Menschen ein Wohlgefallen!“

### Deutsches Reich.

Berlin, 23. Dez. (Hof- und Personal-Nachrichten) Der Kaiser und die Kaiserin sahen gestern Nachmittag die Prinzessin Friedrich Karl zur Mittagstafel bei sich. — Während des Abends verließ der Kaiser in seinem Arbeitszimmer. Zur Abendstafel war Kapl. z. S. Flügelschütze Frhr. von Soden-Wibran, Chef des Marinekabinetts, mit einer Einladung beehrt worden. Im Laufe des heutigen Vormittags arbeitete der Kaiser zunächst mit dem Chef des Militärkabinetts und darnach noch längere Zeit allein.

Die Kaiserin begab sich gestern Vormittag 10 1/2 Uhr nach Jagdschloß Glienicke, um der Prinzessin Friedrich Leopold wieder einen längeren Besuch abzustatten. Dort begrüßte sie auch die Frau Prinzessin Friedrich Karl, welche kurz zuvor auf Jagdschloß Glienicke angekommen war. Später war Ihre Majestät bei der Weihnachtsfeier in der Kinderanstalt „Krippe“ in Potsdam anwesend, wohnte der Feier von 4 Uhr ab bei und lebte alsdann nach dem Neuen Palais zurück.

Die Kaiserin Friedrich empfing gestern Nachmittag um 1 Uhr im hiesigen Palais den Besuch der Großfürstin Katharina

von Rußland und nahm mit derselben alsdann auch das Frühstück ein.

Man schreibt dem Hannov. Courier aus Berlin: Der Kultusminister Graf Redlich äußerte sich kürzlich einer politischen Vereinigung gegenüber einigermaßen verwundert, wie man ihn gesittetlich mit bestimmten Parteirichtungen zu identifizieren bestrebt sein könne. Er sei in der bevorzugten Lage, vollständig außerhalb aller Parteikämpfe und Parteiangagements zu stehen und habe sich bisher keiner Partei zu irgend etwas verpflichtet. Was seinen Schulgegenstand betreffe, so werde derselbe theilweise wahrheitsgemäß auf liberaler, theilweise auf konservativer Seite befriedigen. Ihm komme es nicht sowohl darauf an, das Gesetz mit bestimmten Parteien gegen andere durchzusetzen, als darauf, diejenigen Elemente der Kammer auf seine Seite zu bringen, welche statt ein baisses zu spekulieren, dazu mitwirken wollten, daß unser Schulwesen der 150jährigen preussischen Tradition gemäß weiter entwickelt werde.

Berlin, 22. Dez. Einer Meldung der Pol. Corr. aus Petersburg zufolge sei es nahezu gewiß, daß der deutsche Botschafter General v. Schweinitz, dessen Gesundheit durch seine jüngste Krankheit schwer erschüttert ist, mit Ende des Winters seinen Posten verlassen werde.

Dem Reichsbankpräsidenten Dr. Koch ist von dem Sultan der türkische Medjidie-Orden erster Klasse verliehen worden; auch einige andere Beamte der Reichsbank haben türkische Ordensauszeichnungen erhalten.

Dem deutschen Reichsausschuß für Wiener Musik- und Theaterausstellung traten der Staatssekretär v. Boettcher, Minister Müller-Münch, Sarney-Stuttgart und Oberpräsident Dr. v. Bennigsen-Hannover bei.

Der „Post“ wird gemeldet, daß der Prinz Maximilian von Katisbor und Corvey, Kaiserlicher Legationsrath bei der deutschen Botschaft in Wien, sich mit der verwitweten Prinzessin Franziska von Thurn und Taxis, geb. Gräfin v. Drey, verlobt hat.

Wie man der „Kreuztg.“ mittheilt suchen Mitglieder der für die Erhaltung des Deutschtums im Auslande thätigen Vereine Abgeordnete der nationalen Parteien des Reichstages zur Einbringung einer Interpellation zu bestimmen, durch welche die Regierung zur Unterstützung der aus Rußland ausgewiesenen Deutschen veranlaßt werden soll. Da die russische Regierung in den ersten Wochen und Monaten des nächsten Jahres voraussichtlich eine Massenauflösung von Deutschen aus den westlichen Gouvernements veranlassen wird, so dürften wohl auch an maßgebender Stelle in Deutschland für diesen Fall einige Vorkehrungen zu Gunsten der Ausgewiesenen getroffen werden müssen.

Ludwig von Rönne, der berühmte Verfasser des preussischen Staatsrechts, ist im 88. Lebensjahre gestorben.

Berlin, 21. Dezbr. Das königliche Eisenbahn-Betriebsamt theilt mit: „Heute früh entgleisten vom Güterzuge 802 zwischen den Stationen Jäberth und Meise der Berlin-Lehrter Bahn die drei letzten Wagen infolge Radreifenbruchs. Die beiden letzten Wagen sind am westlichen Ende des Bahnhofes Gardelegen umgekehrt, haben dabei die Wärrterbude umgerissen und den Wärrter getödtet. Der dritte Wagen steht zwischen Gardelegen und Meise. Beide Geleise waren von 2.30 bis 6 Uhr früh gesperrt. Personenzug 11 und 14, sowie Schnellzug 4 haben dadurch eine geringe Verspätung erlitten; im übrigen sind Personen nicht verletzt worden.“

Berlin, 22. Dez. Nach der A. N.-C. finden gegenwärtig in den östlichen Provinzen Erhebungen über den Abgang einzelner Arbeiter durch Sachengängerei und Auswanderung und über den Zugang russischer und galizisch-polnischer Arbeiter statt. Zu dem Streit über die Entlassung des Fürsten Bismarck bemerkt die Pres. Ztg.: Thatsächlich ist nach dem, was wir seinerzeit erfahren haben, die Kaiserin Friedrich in einem gewissen Stadium der Krisis von dem Fürsten Bismarck vergeblich um eine Intervention zu seinen Gunsten erlucht worden.

Vor einiger Zeit erregte es allgemeines Schütteln des Kopfes, als das Reichsgericht die Verurtheilung eines Korrektors wegen „Beihilfe“ bei dem Preßvergehen gutließ. Auch Mitglieder des Reichsgerichts erhoben in der Presse Widerspruch gegen solche Rechtsprechung. Gener. Triumph juristischen Scharfsinns und tühnen Verzichtes auf die Berücksichtigung der thatsächlichen Verhältnisse ist noch übertrumpft durch ein neuerliches Vorgehen gegen ein Berliner Blatt (Klabberadatsch), bei welchem der Maschinenmeister der Druckerei ebenfalls wegen Beihilfe zur Verantwortung gezogen ist. Mit diesem Vorgehen der Staatsanwaltschaft scheint der Nat. Ztg. das Maß dessen überschritten zu sein, was an zweckloser Belästigung einer unentbehrlichen Institution des öffentlichen Lebens, der Presse, noch allenfalls erträglich war; es ist notwendig, daß der Reichstag nach seinem Wiederzusammentritt die Handhabung des Preßgesetzes in Erwägung zieht, sonst könnte es leicht passiren, daß demnächst auch die Zeitungsträger für den Inhalt der Zeitung verantwortlich gemacht werden.

Zum Buchdruckerfeste wird aus Leipzig gemeldet: Die am 21. Dezember im hiesigen deutschen Buchhändlerhaus zu Leipzig anwesenden Vertreter der vereinigten Lokalausschüsse der deutschen Buchdrucker beschlossen: Der allgemeine deutsche Buchdrucker tarif vom 1. Januar 1890 hat auch über den 1. Januar 1892 hinaus bis auf Weiteres Gültigkeit. Ferner erklärten dieselben, daß sie auf die von den ausländischen Gehilfen immer noch aufrecht erhaltenen Forderungen nicht eingehen und in dem ihnen aufgedrungenen Kampfe unentwegt aussharren werden. Zur Ausarbeitung eines Planes für die Errichtung von Unterstützungs-kassen wurde eine Kommission von vier Mitgliedern gewählt.

Es steht, wie verlautet, in nächster Zeit die Herausgabe eines neuen großen konservativen Blattes in Berlin bevor, welches, mit bedeutenden Mitteln aus den Kreisen der hohen Finanz ausgestattet, einer entschieden regierungsfreundlichen Richtung zu dienen bestimmt ist.

Bei den Gerichtsaktuarien wird nach der „Frankf. Ztg.“ im Auftrage des Justizministers gegenwärtig Umfrage gehalten, wer von ihnen bereit wäre, Stellung im deutsch-afrikanischen Kolonialdienste zu nehmen. Es sollen als Anfangsgehalt 6000 Mk. jährlich, sowie 1000 Mk. Ausrüstungsgelder zugesichert sein. Der Bewerber muß unverheiratet, gesund, kräftig und besonders frei von Herzfehlern sein. Bevorzugt werden solche, die im Kassen- und Grundbuchwesen ausgebildet sind.

Aus Bochum wird gemeldet, die Voruntersuchung in Sachen Fuzangel contra Vore wegen Stempelfälschung, Schienenfälschen, Zollhinterziehungen u. s. w. ist nunmehr abgeschlossen worden. Der Untersuchungsrichter Landschütz hat eine Urlaubsbefreiung nach Berlin angetreten. Die gesammelten Akten befinden sich im Gewahrsam der Staatsanwaltschaft und darf nunmehr mit Bestimmtheit erwartet werden, daß die selbige Angelegenheit bald ihren Abschluß finde.

Berlin, 22. Dez. Der Prozeß gegen den Bankbeamten Vock welcher der Unterschlagung von 380 000 Mk. beschuldigt ist, fand heute vor der zweiten Strafkammer des Landgerichts I statt. Der am 24. März 1866 zu Berlin geborene Buchhalter Ernst Vock, dessen Bruder, der Kellner Georg Vock, und die Ehefrau des ersten Angeklagten, Helene Vock, geb. Prahl. Der Gerichtshof sprach die Frau und den Kellner Vock frei, da nicht erwiesen sei, daß sie um die Unehrlichkeit des Ernst Vock gewußt haben. Dieser dagegen wurde zu einer Gefängnisstrafe von sechs Jahren und fünf Jahren Ehrverlust verurtheilt.

### Ausland.

Best, 23. Dez. Abgeordnetenhaus. Sämtliche Handelsverträge wurden in der dritten Lesung angenommen. Der Ministerpräsident zeigte an, sobald das Oberhaus die Handelsverträge angenommen habe, werde die Krone die Auflösung des Reichstages vorschlagen.

Bern, 23. Dezbr. Die radical-demokratische Fraktion der Bundesversammlung wählte ein Komitee, das prüfen soll, in welcher Weise die Frage der Verstaatlichung der Eisenbahnen wieder in Fluß zu bringen sei.

Büffel, 22. Dez. In Blaton wurden durch zwei Sozialisten Dynamitpatronen in einen Stall und unter eine Mühle gelegt. Der Stall wurde in die Luft gesprengt, während die Patronen in der Mühle nicht zündeten, da der Docht verloschte. Längere Zeit umstanden 20 Gendarmen den Thator, ohne daß es ihnen gelang, die Schuldigen festzunehmen, da sie der von den Akzentuären ausgestoßenen Bedrohungen wegen in das Haus nicht eindringen wagten. Endlich entschloß sich der Vicar Cols, allein vorzugehen, und dieser bestimmte den einen Verbrecher, einen gewissen Beclercq, sich zu übergeben. Der andere ist noch nicht verhaftet.

Konstantinopel, 22. Dez. Erzherzog Leopold Ferdinand ist incognito hier eingetroffen; ungeachtet des Incognitoes ließ der Sultan den Erzherzog begrüßen. Morgen findet zu Ehren des Letzteren, welcher nach kurzem Aufenthalte nach Smyrna zurückzukehren beabsichtigt, im Yıldiz-Kiosk ein Diner statt.

Petersburg, 22. Dez. In Folge des Steuerausfalles in den nothleidenden Provinzen setzte der Zar das Ausgabenbudget für 1892 um 100 Millionen Rubel herab. Finanzminister Wischnegradsky beauftragte im Ministerrathe den Abschluß eines russisch-französischen Handelsvertrags. Der Zar soll diesem Plane noch abgeneigt sein.

Petersburg, 23. Dez. Das Ministercomitee genehmigte gestern die zeitweise Zulassung ausländischer Schiffe zum Getreidetransport von Ost- und Transkaukasien nach den Häfen des Schwarzen Meeres.

Sofia, 21. Dezember. In der Sobranje wurde heute ein Schreiben des Grafen Hartenau verlesen, in welchem derselbe seinem Danke für den großmüthigen Beschluß der Vertreter des bulgarischen Volkes sowie dem Wunsche Ausdruck giebt, daß es Bulgarien und seinen würdigen und tapferen Söhnen, welche sich großherzig ihres ehemaligen Führers in schwieriger, aber ruhmvoller Zeit erinnern hätten, wohl ergehen möge. Das Schreiben wurde von der Versammlung mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Belgrad, 21. Dez. In ganz Serbien fanden gestern die Gemeindevahlen statt. Die Radikalen erhielten zwar die Mehrheit, dennoch gewannen die Fortschrittler und Liberalen mehr Mandate, als bei den letzten Wahlen; zahlreiche Radicale und Dissidenten wurden gewählt, die der Regierung Opposition machen.

### Marine.

Wilhelmshaven, 24. Dezbr. Durch A. R. D. vom 21. d. Mts. ist folgendes bestimmt: Kontre-Admiral Balow ist unter Umbildung von der Stellung als Chef des Kreuzergeschwaders zum Inspektor der II. Marine-Inspektion und der Kontre-Admiral von Pawelski zum Chef des Kreuzergeschwaders ernannt. Es sind beordert: Der Kapit. Scheber zum Korv.-Kapit., die Leut. z. S. von Witzleben und Becker zu Kapitänst., die Unt.-Lts. z. S. Bechtel, Bertram II und von Meyerhold zu Untz. z. See. — Ein dreimonat. Urlaub behufs Wiederherstellung der Gesundheit ist bewilligt: dem Korv.-Kpt. von Rosen, Militär-Offizier vom Platz und Vork. des Art.-Depots zu Wilhelmshaven, innerhalb der Grenzen des deutsch-russischen Reiches, dem Korv.-Kpt. Köh nach Rückkehr von S. M. Sz. „S. erba“ innerh. d. G. des deutschen Reiches und nach Italien und dem Korv.-Kpt. Jaelcke, Präses des Torpedo-Versuchs-Kommandos und Komd. S. M. Ad. „Grei“ nach Südfrankreich und Spanien. — Der Ober-Masch. Breitenstein ist zum Masch.-Unt.-Zug. beordert. — Die Masch.-Unt.-Zug. Breitenstein, Schamp und Stehr haben Patente ihrer Erträge vom 13. Oktober 1891 unter Feststellung ihrer Anciennität in vorstehender Reihen-

Des Weihnachtsfestes wegen erscheint die nächste Nummer Montag Abend.

solche erhalten. — Die Ehe-Seelebeten Tanne im L. B. Altona, Presse im L. B. Osnabrück, Kleberg im L. B. Hamburg, von Kambp im L. B. Sonderb. hansen und Sauermann im L. B. Hamburg sind zu Unt.-Lieut. z. S. d. M. des Seeoffizierskorps befördert. — Dem Oberst a la suite des I. Seebis. von Mühlischeloh, Kapitän der Marine-Infanterie ist ein 3/4 monatl. Urlaub vom 3. Januar 1892 ab nach dem Mittelmeer und seinen Küstenländern bewilligt. Dem Prem.-Lieut. der Seewehr I. Aufgebots des I. Seebis. Maslak ist der Urlaub mit der Erlaubnis zum Tragen seiner bisherigen Uniform mit den für Verabschiedete vorgesch. Abzeichen bewilligt. — Für die Zeit der Verabschiedung des Korv.-Kapit. von Rosen ist der Korv.-Kapit. Kistenbier mit den Geschäften des a. g. Stabs-Offiziers beauftragt, und zur Vertretung des beurl. Obersten v. Mühlischeloh ist der Major Grefen vom II. Seebis. komdit.; dem nächstfolgenden Hauptmann des II. Seebis. ist die Führung des Bataillons übertragen.

— Kapitän-Lieutenant Jugenohl, erster Adjutant des Kommandos der Marinestation der Nordsee, hat einen Urlaub bis zum 3. Januar nach Neu- wied und Unt.-Lieut. z. S. Riesmeyer einen Urlaub bis zum 2. Januar nach Bremen angetreten.

**Tönning, 20. Dez.** Die Eider-Lts.-Gallote, inneres Feuerschiff, wird wahrscheinlich am 21. d. M. von ihrer Station genommen und dann Dampfer „Triton“ mit Boofsen in der Eidermündung, wenn Schiffe erwartet werden, kreuzen. Hierher bestimmte Dampfer thun daher gut, ihre Mäler von ihrer Abfahrt nach hier telegraphisch zu unterrichten, damit sie nicht die Eider halb blind finden. Die Fahrt durch den Kanal ist so gut wie geschlossen. Es sind höchstens 2 Meter Wasserstand vorhanden. Vom 30. d. M. wird der Kanal wahrscheinlich bis 1. April auch für kleinste Schiffe gesperrt sein. Auf den Watten hat sich etwas Eis gebildet, das, mit der steigenden Fluth ins Hafengewässer getrieben, den Seglern bald hinderlich wird.

**Newyork, 23. Dezember.** Aus San Francisco befehrt der Korrespondent der „Tribune“: „Nach den mir zugegangenen Informationen scheint es fast, als ob die in Umlauf befindlichen Gerüchte, daß die Regierung in Washington sich auf Verwickelungen mit Chile gefaßt mache, wahr seien. Admiral Brown hat sich das Vorkaufsrecht auf den neuen starken Schleppdampfer „Fearless“ gesichert, der, wenn ihn die Regierung kauft, mit zwei 5-zölligen Geschützen, einer zweiten Batterie von vier Sechzigpfündern und vier Torpedoladern armirt werden wird. Der „Fearless“ ist schneller und stärker als jeder chilenische Torpedokreuzer. Admiral Brown hat sich ferner das Vorkaufsrecht auf 4 große Spreckelsche Dampfer gesichert, nämlich auf die „Zealandia“, „Australa“, „Mariposa“ und die „Alameda“. Dieselben sollen zur Küstenverteidigung und als Transportschiffe benutzt werden. Admiral Brown empfangt gestern Befehle und wird wahrscheinlich am nächsten Mittwoch mit dem Bundeskreuzer „San Francisco“ nach Valparaiso aufbrechen.

**Newyork, 23. Dez.** Nach einer telegraphischen Meldung der „Times“ aus Santiago erklären die Amerikaner, daß die gesammte Flotte der Vereinigten Staaten vor Valparaiso erschienen werde.

### Soziales.

**Wilhelmshaven, 24. Dezember.** Der durch A. R. D. vom 21. Dezember zum Chef des Kreuzergeschwaders ernannte Kontradmiraal von Pawelsz war seit einigen Monaten stellvertretender Inspekteur der II. Marine-Inspektion und ist seit wenigen Tagen während der Beurlaubung des Chefs der Marinestation der Nordsee, Vizeadmiral Schröder auch mit dessen Stellvertretung beauftragt. Joachim Friedrich von Pawelsz trat im Alter von 16 Jahren 1860 in die Marine ein, wurde 1865 zum Unterlieutenant und 1868 zum Lieutenant zur See, 1872 zum Kapitänlieutenant befördert; als solcher kommandirte er das Dampfanonenboot „Comet“. Nach seiner Beförderung zum Korvetten-Kapitän wirkte v. Pawelsz eine Zeit lang als Lehrer an der Marine-Akademie bezw. Schule, übernahm nach seiner im Februar 1885 erfolgten Beförderung zum Kapitän z. S. die Führung der II. Matrosendivision und dann das Kommando der Kreuzerfregatte „Prinz Adalbert“, die damals im Verbands des zum letzten Mal aus Fregatten zusammengefügten Geschwaders nach dem Atlantik ging. Bald darauf übernahm Kapitän z. S. v. Pawelsz die Direktion der hiesigen Werft, die er auch, nachdem er am 22. März 1890 zum Kontradmiraal befördert worden war noch befehligt bis zum Beginn des letzten Herbstes, um welche Zeit Kapitän z. S. Frh. v. Bodenhausen sein Nachfolger wurde. Unter der Leitung des Oberwerftdirektors v. Pawelsz sind auf der hiesigen Werft 2 Neubauten von großer Bedeutung, der Transportsdampfer „Bellkan“, jetzt Stationswachschiff in Kiel und das Panzerschiff „Kurfürst Friedrich Wilhelm“ hier entstanden und glücklich in Gegenwart S. M. des Kaisers vom Stapel gelaufen.

**Wilhelmshaven, 24. Dez.** Hauptmann Hauße von der hiesigen Fortifikation hat einen einmonatlichen Urlaub nach Frankfurt a. D. angetreten. Sekonde-Lieutenant Graf v. Lütichow vom 1. Hessischen Dragoner-Regiment (Garde-Dragonier-Reg.) Nr. 23 ist mit Urlaub hier eingetroffen.

**Wilhelmshaven, 24. Dez.** Wieder ist Weihnachten, das Fest der Freude, der Liebe und des Friedens gekommen. Die seligen Träume der Kinderherzen werden sich im strahlenden Lichterglanze des Weihnachtsbaumes erfüllen. Wonne glänzt aus allen Augen und selbst in den elendesten Hütten ist heute der Engel der heiligen Nacht eingetroffen und hat einen Schimmer des Erdenglücks in die Herzen der Armen und Verlassenen gesaubert. Zubelebend ertönen in wehevoller Stunde die Glocken des schönsten aller Feste. „Friede, Friede“ sollen sie den Menschen auf Erden läuten. Möge es wahr sein; — mögen die Weihnachtsglocken von 1891 die Glocken des Friedens künftiger Zeiten sein, — des Friedens nicht allein im eigenen Herzen, in unserer Stadt, sondern auch des echten Friedens in unserem inneren politischen Leben und desjenigen nach außen, der gerade in den letzten Monaten nicht besonders rosig aussah. Hoffen wir also, daß es Glocken einer kommenden schönen Friedens- und Glückszeit sind, die heute in der heiligen Nacht von 1891 erklingen!

**Wilhelmshaven, 24. Dez.** Das angenehme, milde Frostwetter hat auch heute, am Heiligabend noch Stand gehalten, so daß wir da das Barometer sich in steigender Bewegung befindet, auf schönes Wetter auch während der 3 Feiertage rechnen dürfen. Eine halbe Woche Feiertage, das ist für alle Erholungsbedürftigen eine wahre Wohltat, für die Faulenzler aber und diejenigen, die am Langweil-Vacillus leiden, eine unangenehme Zugabe. Was sollen wir mit der Reihe von festlichen Tagen anfangen? wird mancher heute fragen, und wir glauben es gern, daß es häufig nicht sehr einfach ist, auf diese Frage eine den Frager und dessen nächste Umgebung befriedigende Antwort zu finden. An Vergnügungen wird es, abgesehen von den mancherlei Weihnachtsbescherungen, von denen die an Bord des „Mars“ und der übrigen Kriegsschiffe stets eine große Anziehungskraft auf die Bewohner unserer Stadt auszuüben pflegen, nicht fehlen. Den heiligen Abend verbringt natürlich Jedermann unter dem brennenden Kerzenbaum im Kreise der Familie oder der Kameraden. Der erste Feiertags-Morgen wird dem Kirchgang gewidmet sein, aber schon am Nachmittage wird es sich darum handeln, ob man die Weihnachtsbescherung des Wohlthätigkeitsvereins im Werkspiehhause oder das Weihnachtskonzert im Park (Marinekapelle) oder im Mühlenparken (Seebataillonkapelle) besuchen soll. Für den ersten Feiertag Abend ist ein Konzert in der „Burg Hohenzollern“ ange- kündigt. Da der zweite Feiertag diesmal für Tanzvergnügen zum großen Theil gesperrt ist, werden uns auch an diesem Tage wieder zwei Konzerte geboten, eins im Park (Marinekapelle), das andere im Mühlenparken (Seebataillonkapelle). Am Abend werden im

Kaisersaale Mitglieder des Hamburger Thallatheaters ein Gastspiel geben, gleichzeitig wird der katholische Gesellenverein im Saale der „Burg Hohenzollern“ eine Weihnachtsfeier veranstalten. Auch der evangelische Männer- und Jünglingsverein wird an diesem Tage — von Nachmittags 4 1/2 Uhr ab — sein Weihnachtsfest im Werkspiehhause begehen. Für den dritten Feiertag lautet die Nachmittagsparole: Tanz. Am Abend lassen sich wiederum die Mitglieder des Hamburger Thallatheaters im Kaisersaal mit einer Novität hören, auch wird der Schützenverein im Park das Fest in üblicher Weise feiern. Das Panorama in der Güterstraße bleibt während aller 3 Feiertage geöffnet. Man sieht, an Vergnügungen fehlt es keineswegs, und so hoffen wir, daß allen unseren Lesern beschieden sein mögen:

### „Vergnügte Feiertage!“

**Wilhelmshaven, 23. Dez.** Wie wir aus sicherer Quelle erfahren, ist der frühere langjährige Stations-Intendant, Herr Geheimde Admiralitätsrath Domeler seit dem 12. d. M. auf seinem Gute Wellingsbüttel bei Hamburg an einem gastrisch-typhösen Fieber nicht unbedenklich erkrankt.

**Wilhelmshaven, 22. Dez.** Die Rangliste der Kaiserlich deutschen Marine für das Jahr 1892, abgeschlossen am 30. November vorgelesen, ist im Verlag von E. S. Mittler u. Sohn erschienen. Sie unterzeichnet sich in der Anordnung insofern von der vorjährigen, als unter der Ueberschrift: „Eintheilung der Marine“, das Commando der Manöverflotte, das des Liebungsgeschwaders und das des Kreuzergeschwaders mit den Stäben der dazu gehörigen Schiffe, sowie die Stäbe der Schiffe auf auswärtigen Stationen vor den übrigen Behörden am Lande, bei denen die Untertheilung des Ressortens vom Oberkommando der Marine und dem Reichsmarineamt ausgehoben worden ist, aufgeführt sind. Die Zahl der Vizeadmirale ist die gleiche geblieben, der Vizeadmiral Paschen ist ausgeschieden, der frühere Contreadmiral Schröder neu ernannt worden. Contreadmirale werden acht aufgeführt gegen 10 in 1891. Bei den Kapitänen zur See, deren 34 gegen 30 im Vorjahre aufgeführt werden, nimmt der Prinz Heinrich den 11. Platz statt des 13. im Jahre 1891 ein. Bei der Aufzählung des Seeoffizierskorps ist die Rubrik „Seedienstzeit in der innehabenden Charge“ gänzlich in Fortfall gekommen. Man wird darüber in den beteiligten Kreisen nicht gerade böse sein, da diese Angaben nur ein relativ geringes Interesse hatten. Ueber das im Jahre 1891 stattgehabte Avancement mögen folgende Ziffern Auskunft geben: Zum Vizeadmiral wurde befördert 1 Kontradmiraal, zum Kontradmiraal Niemand, so daß der Kontradmiraal Thomsen in der diesjährigen und vorjährigen Rangliste als jüngster seines Ranges erscheint. Zu Kapitänen z. S. avancirten 7 Korvettenkapitäne. Der älteste Kapitän z. S. hat ein Patent vom 18. 2. 86, der jüngste ein solches vom 21. 9. 91. In die Charge der Korvetten-Kapitäne sind aufgerückt 15 Kapitänlieutenants. Der älteste Korv.-Kapitän ist bereits seit 17. 11. 85 in der Charge, der jüngste seit 13. 10. 91. Zu Kapitänlieutenants sind aufgestiegen 26 Lieutenants z. S., zu Unterlieutenants z. S. 43 Seeladetten. Der jüngste Unterlieutenant hat ein Patent vom 21. 9. 91. Die Zahl der Seeladetten beträgt in diesem Jahre 100 gegen 86 im Vorjahre, die der Kadetten 70 gegen 54 im Jahre 1891.

**Wilhelmshaven, 24. Dez.** Gestern hatten die Jünger Stephans einen heißen Tag. Von früh bis spät wurden Pakete auf Pakete gehäuft und oft schon es, als wollte die weite Halle vor dem Schalter kaum alle diejenigen fassen, welche die Weihnachtssendungen für die Lieben in der Ferne bis auf die letzte Stunde verschoben hatten. Wächten doch unsere freundlichen Leser in der Festfreude auch der in diesem Jahre bis aufs Aeußerste angegriffenen Stephansboten nicht vergessen.

**Wilhelmshaven, 25. Dez.** Die Afrkanische Dampfschiff- Aktien-Gesellschaft (Woermann-Linie) hat der Postbehörde mitgeteilt, daß der am 26. Dezember früh fällige Dampfer nach der Westküste Afrikas der Weihnachtsfeiertage wegen nicht zur Ab- sendung gelangen wird.

**Wilhelmshaven, 24. Dez.** Ein großer Theil der hier dienenden Matrosen u. trat gestern und heute den langersehnten Weihnachtsurlaub an. Schaarenweise strömten sie mit der besten Garnitur angethan und ein Weihnachtspäppchen unter dem Arm dem Bahnhof zu, um von dort aus auf den Flügeln des Dampfes der Heimath zuzueilen. Nach den Anstrengungen der letzten Zeit ist unjeren Blaujacken die Erholung im Kreise der Familie wohl zu gönnen.

**Wilhelmshaven, 24. Dez.** Den „Berl. Pol. Nachr.“ zufolge wurde das Volksschulgesetz vom Staatsministerium nochmals be- rathen; nunmehr folge ein kommissarisches Verathung der Punkte, worüber Meinungsverschiedenheiten obwalten zwischen den betheiligten Ressorts und dann beginne die definitive Feststellung des Wortlauts.

**Wilhelmshaven, 24. Dez.** Das Jahr 1892 ist für die Falsche Theorie besonders beachtenswert, weil es nach Falb nahezu die höchsten Futurwerte aufweist, die überhaupt vorkommen können. Fluthfaktoren sind: Erdnähe des Mondes (Perigäum); Aequatorstand des Mondes; Erdnähe der Sonne (Perihel); Aequatorstand der Sonne; Cyzygen (Neu- und Vollmond); Sonnen- und Mondfinsternisse. Die kritischen Tage des nächsten Jahres nach der theoretischen Stärke der Fluthen, sind kritische Tage erster Ordnung: 28. März, 6. Oktober, 26. April, 28. Februar, 4. November, 6. September, 4. Dezember, 26. Mai, 29. Januar; zweiter Ordnung: 8. August, 21. September, 22. August, 13. März, 20. Oktober, 24. Juni, 12. April, 12. Februar; dritter Ordnung: 23. Juli, 14. Januar, 10. Juli, 11. Mai, 19. Novbr., 10. Juni, 19. Dezember. — Die meisten Depressionen, welche in Nord-, West- und Mitteleuropa das Wetter beeinflussen und wie der Golfstrom von Südwest nach Nordost ziehen, erklärt Falb aus der aufsteigenden Tendenz der Luft über dem warmen Golfstrom.

### Aus der Umgegend und der Provinz.

**Oldenburg, 21. Dez.** Wie mitgetheilt wird, ist in Lönningen ein Einnehmer wegen Unterschlagung amtlicher Gelder verhaftet worden. — Der seit einigen Tagen eingetretene Frost hat die Hunte bereits mit einer Eisecke überzogen, die Schiffsahrt ist daher als geschlossen zu betrachten.

**Bremen, 22. Dez.** Die Dampfschiffahrtsgesellschaft „Hansa“ hier selbst, welche besonders hart vom Mißgeschick verfolgt zu werden scheint, hat einen neuen Schiffsunfall zu verzeichnen. Wie ein heute hier eingetroffenes Telegramm aus London meldet, ist der Dampfer „Alhambra“, welcher unter Führung des Kap. Warnken am 12. Dezember von Däntrich nach Genua abging, von dem Dampfer „North Britain“ mit gebrochener Welle in Gabyt eingeschleppt worden. Die Rheederei des „North Britain“ verlangt von der Hansa-Gesellschaft einen Hilfslohn von 40 000 Mark. Den Schaden hat die hiesige Assuranzbörse zu beden. Der Dampfer „Alhambra“ ist der einzige Hansadampfer, der in Bremen versichert ist; alle übrigen Schiffe der Gesellschaft sind in Hamburg versichert. — Der auf See verbrannte Dampfer „Abyssinia“ gehört zu den größten Schiffen der Gulon-Linie; er ist 3651 T. groß und 1870 in Schottland aus Eisen erbaut.

**Bremen, 23. Dez.** Ueber den Dampferverkehr schreibt man: Soweit die Linien hauptsächlich auf den Frachtverkehr angewiesen

sind, haben sie für das kommende Jahr keine guten Aussichten. Wenn auch die geschäftlichen Verhältnisse in den Vereinigten Staaten genügende Frachtmengen in Aussicht stellen, so ist doch die Konkurrenz so stark, daß die schon niedrigen Frachtraten weiter sinken. Hierzu kommt noch, daß Antwerpen sehr große Anstrengungen macht, um den Verkehr von Thüringen, Süd- und Westdeutschland an sich zu ziehen. Die Red Star-Linie wird wöchentlich zwei Dampfer (Mittwoch und Sonnabend) von Antwerpen nach Newyork expediren. Die Wilson-Linie, die erst neuerdings in Antwerpen als Konkurrentin aufgetreten ist, wird alle 14 Tage einen Dampfer nach Newyork ablassen, und die White Cross-Linie, wie selbster, monatlich ein Mal fahren. Der Hamburger Hansa-Linie, die ihre Schiffe nach Canada expedirt und auch in Antwerpen anlegt, wird auch in der Antwerpener Columbe-Linie, die für 1892 monatlich zwei Dampfer zu expediren gedenkt, eine Konkurrenz erstehen.

**Bremerhaven, 22. Dez.** Nachdem vor acht Tagen eine sozialdemokratische Versammlung in Bremerhaven den Fürsten v. Bismarck durch Resolution aufgefodert hatte, sein Reichstagsmandat niederzulegen, hat gestern in Ladekop (Reg.-Bez. Stade) eine gleichfalls von sozialdemokratischer Seite einberufene Versammlung dem Fürsten durch Resolution ihr unbedingtes Vertrauen ausgesprochen. Der Hauptredner der Sozialdemokraten war der Cigarrenfabrikant Schmalfeld aus Stade, während die Gegner der Sozialdemokraten durch den Dr. Diederich Hahn aus Berlin vertreten waren. Dr. Hahn verteidigte unter den Befehl der überwältigenden Mehrheit der Versammlung den Fürsten Bismarck, und dem gegenüber verfieng auch das in dem Munde eines Sozialdemokraten etwas seltsame Argument Schmalfelds nicht, den Dr. Hahn als Gegner der jetzigen Regierung zu denunziren und ihm die Vertbeildigung Bismarcks als unerlaubte Auflehnung gegen die Obrigkeit auszuliegen. Ein letzter Versuch des sozialdemokratischen Vorsitzenden, noch durch vorzeitigen Schluß der Versammlung die Abstimmung über die Resolution zu hintertreiben, wurde gleichfalls vereitelt.

### Sermittetes.

**Berlin, 22. Dez.** Ein tragisches Familiengeischicht hat der Vergolder D. in der Rheinsberger Straße erklitten. Als er gestern Abend nach seiner Wohnung zurückkehrte, fand er seine Ehefrau erhängt und das vier Wochen alte Kind durch Bettstüde erstickt vor. Grund zu diesem Morde und Selbstmorde ist wahrscheinlich Schwermuth gewesen, wovon die Frau schon seit längerer Zeit Spuren gezeigt hat.

**Breslau, 22. Dez.** Die Arbeitinnen sämtlicher fiskalischer Gruben Oberschlesiens haben gekündigt.

**Hamburg, 22. Dez.** Die holländische Bark „Cornelia“, welche bei der Kugelbake auf Grund gerathen war, mußte wegen Meuterei an Bord vom Schleppdampfer „Reserve“ nach dem Cuxhavener Hafen geschleppt werden.

**Nürnberg, 22. Dez.** Die hiesige Strafkammer verurtheilte den Advokaten Kloy wegen Uebnahme eines Mandats von Schuldnern und Gläubigern zu einer Gefängnisstrafe von drei Monaten.

**St. Etienne, 22. Dez.** Das Stadthaus ist fast vollständig niedergebrannt, nur mit Mühe wurden die wichtigsten Aktenstücke gerettet.

**Southampton, 23. Dez.** Kapitän Willigerod vom Schnelldampfer „Spree“ des Norddeutschen Lloyd berichtet: Am 18. Dezember lüchteten wir den brennenden Guindampfer „Abeffina“. Es gelang uns, sämtliche auf demselben befindliche Personen zu retten. Von diesen landeten 430 in Southampton, während 13 für Bremen an Bord blieben. Ferner trafen wir auf der Höhe von 49° 6 Min. nördl. Breite und 29° westl. Länge den englischen Dampfer „Zonas“ mit gebrochener Welle unter Segel und nahmen einen Mann an Bord während 22 Personen auf dem „Zonas“ verblieben.

**Hamburg, 21. Dez.** In Sachen des Reichspostdampfers „Kanzler“, Kap. Pape, fällt das hiesige Seeamt heute folgenden Spruch: Die Strandung und der alsdann erfolgte Untergang des deutschen Reichspostdampfers „Kanzler“ auf den Inda-Schoals an der Ostküste Afrikas nördlich vom Mozambique am 5. Sept. 1891 ist dadurch herbeigeführt, daß Schiffer Pape in allzugroßem Vertrauen auf die Nichtigkeit seines Besieds sein Schiff bei Nacht auf einem jener unbefeuerten Klüße zu nahe liegenden Kurje führte und daß derselbe nicht berücksichtigt, daß der Dampfer nicht nur in südlicher, sondern auch in westlicher Richtung nach der Klüße zu durch den Passatstrom verjagt werden würde. Der Unfall hätte sich bei Anwendung größerer Vorsicht vermeiden lassen. Das Verhalten des Schiffers Pape ist daher ernstlich zu tadeln, die Befugniß zur Ausübung des Gewerbes ist demselben aber zu belassen. Nach der Strandung ist seitens des Schiffers Pape mit Umsicht vorzugehen.

**Stralsund, 22. Dez.** Durch Einathmen von Kohlenoxyd- gas erlitten gestern zwei hiesige Dienstmädchen.

**Antwerpen, 23. Dez.** Auf einem im Hafen verankerten Logger aus Däntrich, welcher während des letzten Sturmes vor Anker gehen mußte und durch Eiszer hier eingebracht wurde, erfolgte heute, wie bereits kurz gemeldet, eine schreckliche Explosion; alle in der Nähe befindlichen Objekte, die Hafenanauer, ein Postbureau u. s. w., wurden gänzlich zertrümmert. Der Logger hatte Dynamit geladen und fuhr nach Dende, wo die belgischen Behörden sich der Lösung widersetzten. Alsdann fuhr derselbe hierher, wo die Lösung durch belgische Geniesoldaten erfolgte. Nach der Lösung erhielt das Schiff die Erlaubniß, in den Hafen einzulaufen. Man vermutet, daß eine Partie Dynamit an Bord des Loggers zurückgeblieben sei; 2 französische Matrosen des Loggers sind getödtet, das Schiff ist vollständig zerstört. Ein in der Nähe liegendes Lichterschiff, mit Getreide beladen, ist infolge der Explosion gelentert; dasselbe ist norwegischer Herkunft und heißt „Bega“. Die Besatzung der „Bega“ wurde gerettet. In sämtlichen Straßen, die der Unglücksstätte benachbart, sind die Fenster und Häuser gesprungen. Eine gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet.

— Die Universität Leipzig ist den Bestrebungen der Damen, welche sich in Deutschland eine akademische Bildung aneignen wollen, ein wenig entgegengekommen. Dort dürfen gegenwärtig 20 Studentinnen, meistens Amerikanerinnen und Engländerinnen, den Vorlesungen der Professoren bethewnen. Sie zahlen jedoch kein Honorar, müßten sich auch vorher den betreffenden Dozenten vorstellen und um Eintrittslaubniß zu den Kollegien bitten. So lange ihnen diese nur unentgeltlich gewährt wird, gelten sie selbstverständlich auch in Leipzig nicht als akademische Bürgerinnen.

**Stargard i. P., 22. Dez.** Der Stadtkalkulator Erneget ist stüchtig. Soweit bisher ermittelt wurde, stellt sich in der Gashandwerker- und Krankenkasse ein Fehlbetrag von etwa 30 000 Mk. heraus. In der Stadt herrscht die größte Aufregung.

**Görlitz, 22. Dez.** In dem benachbarten Nieder-Deopoldshain wurde in der vergangenen Nacht die 59jährige Wittve Rosina Buchelt ermordet und beraubt. Anscheinend sind mehrere Mörder an der That betheilig gewesen. Bisher sind dieselben noch nicht ermittelt.

**Paris, 23. Dez.** Der bekannte Publist und Kunstkritiker Albert Wolf ist gestern gestorben.



**Park-Restaurant.**  **Park-Restaurant.**

An beiden Weihnachtsfeiertagen

**Große**

den hohen Festtagen entsprechende

**CONCERTS,**

ausgeführt vom  
Musikkorps der Kais. 2. Matr.-Division unter persönl. Leitung des  
Kais. Musikkorps-Dirigenten Herr F. Wöhlbier.  
Sehr gewähltes Programm.

Anfang 4 Uhr. Entree 30 Pfg.  
Hochachtungsvoll  
**F. v. Strom.**

Ausschank von echtem Kulmbacher Rixzi-Bräu und ff. St. Jo-  
hanni-Bier. Speisen und warme Getränke in bekannter Güte.  
D. D.

**Burg**  **Burg**

**Hohenzollern.** **Hohenzollern.**

Am 1. Weihnachtsfeiertag, Abends  
(Freitag, den 25. Dezember 1891)

**Großes Streich-Concert,**

ausgeführt vom ganzen Musikkorps der Kais. 2. Matr.-  
Division  
unter persönlicher Leitung des Kaiserlichen Musikdirigenten Herrn  
F. Wöhlbier.

Sehr gewähltes Programm,  
dem hohen Feste entsprechend.

Anfang 8 Uhr. Entree 50 Pfg.  
Hochachtungsvoll  
**W. Borsum.**

**Wilhelmshav.**  **Schützenverein.**

Das zweite

**Winter-Vergnügen**

mit Bescheerung für Kinder

findet am  
Sonntag, den 27. Dez., v. Nachm. 4 bis gegen 8 Uhr Abends,  
im Vereinslokale (Parkrestaurant)

statt. Einführung der Kinder von Nichtmitgliedern ist nicht gestattet.

Um 1/2 9 Uhr:  
**Tanz-Kränzchen**  
der Vereinsmitglieder.  
Der Vorstand.

**Kath. Gesellen-Verein in Wilhelmshaven.**

Am 2. Weihnachtstage, den 26. Dez., Abends 7 Uhr,  
im Saale des Hotels „Burg Hohenzollern“:

**Weihnachtsfeier.**

Bei derselben gelangt zur Aufführung:  
„Die Lützower“,  
Vaterländisches Schauspiel in 3 Aufzügen von Rey. Zeit der Hand-  
lung: Ende März 1813.  
Eintrittskarten sind bei den Vereinsmitgliedern zu haben.  
Der Vorstand.

**Volksgarten** **Kopperhörn.**

Am 3. Weihnachtstage:

**Große Tanzmusik,**

wozu ergebenst einladet.

Entree 30 Pfg., wofür Getränke,  
**E. Decker.**

**Hotel Burg Hohenzollern.**

Am 3. Feiertag, Sonntag, den 27. Dezember:

**Große Tanzmusik**

bei gut besetztem Orchester.  
Anfang 4 Uhr.

Entree 30 Pfennig, wofür Getränke.  
Achtungsvoll  
**W. Borsum.**

**Wilhelmshalle.**

Sonntag, den 3. Feiertag:

**Tanzkränzchen.**

Anfang 6 Uhr Abends. Entree frei. Tanzabonnement 75 Pfg.  
**G. Scholvien.**

**Wilhelmshalle.**

Während der Festtage

**Vorzügliches**

**Bockbier**

aus der St. Johanni-Brauerei.  
**G. Scholvien.**

**Egberts Restauration.**

Habe zum Feste mein Local in einen lauschigen  
Zinnenwald umgeschmückt und empfehle den Besuch  
desselben. Bockbier a. d. St. Johanni-Brauerei,  
ff. Weine, kalte und warme Speisen zu jeder  
Zageszeit.

**Gratulations-**  
**Karten**

für Ernst und Scherz,  
in bekannter grosser Auswahl.  
**Heinrich Hitzegrad,**  
Roonstrasse 102.

Wegen vorgerückter Saison  
**sehr billig**

werden sämtliche **Damenmäntel,**  
**Paletots, Jaquets, Capes,**  
**Mädel, Regenmäntel, Kinder-**  
**mäntel,** neue, moderne, gute u.  
geschmackvolle Sachen, ausverkauft.

Grösstes Special-Conf.-Geschäft  
**Julius Schiff,**  
M. Philipson Nachf., Bismarckstr. 12.

Für  
**12, 20, 26, 35, 43**

von reellen, modernen Stoffen,  
mit Tuch gefütterte, gut sitzende,  
sehr dauerhaft u. sauber gearbeitete

**Herren-Heberzieher**

in großer Auswahl zu billigen  
Preisen.  
Grösstes Special-Conf.-Geschäft  
**Julius Schiff,**  
M. Philipson Nachf., Bismarckstr. 12.

Für den lieben Papa  
zum Festgeschenke!  
**Wollige**

**Schlafrocke,**

in großer Auswahl zu billigen  
Preisen vorräthig. Einfache à Stück  
9 1/2 Mt., feine 13, 18, 21, 25 Mt.  
Hochelegant extra 35 Mt.

Grösstes Special-Conf.-Geschäft  
**Julius Schiff,**  
M. Philipson Nachf., Bismarckstr. 12.

**Panorama**

**international.**

(Zitelle aus der Passage in Berlin.)  
Öfenerstraße 15, Hochpartaire.

Von **Sonntag, 27. d. M.** ab:

**Der Harz.**

Eintritt 30 Pfg., Kinder 20 Pfg.  
Abonnements- und Schülerkarten  
an der Kasse.

Öffnet von 10 bis 1 Uhr Vorm. u.  
von 2 bis 10 Uhr Abends.

**Theater in Wilhelmshaven**  
(Thomas Kaisersaal).

Sonnabend, d. 26. d. M.  
und  
Sonntag, d. 27. d. M.

**Nur 2 Gastspiele**

von  
Mitgliedern des Hamburger  
Stadt- u. Thaliatheaters.

Sonnabend, 26. Dezbr.  
(2. Feste tag)

**Novität! Novität!**

**Mit dem Strome**

oder  
Auf den Wogen des Glückes.  
Charakterbild in 4 Abtheilungen  
von Oscar Rehnfeldt.

Sonntag, d. 27. Dezbr.  
(3. Feste tag)

**Unsere Don Juane**

Schwank in 3 Acten von Görne.

**Preise der Plätze:**  
Num. Sperrst. 1,20 Mt. Par-  
terre 70 Pfg. Gallerie 50 Pfg.  
Mittler ohne Charge 30 Pfg.

Im **Vorverkauf** bei Herrn  
Robert Wolf Sperrst. 1  
Mt. Parterre 60 Pfg.  
Kasseneröffnung 7 Uhr.  
Anfang beide Tage 8 Uhr pr.

**Wilhelmshalle.**  
Am 2. Feiertag, Abends

**Krebsuppe.**  
**G. Scholvien.**

Zur Gründung  
eines

**Rauchclubs**

werden Freunde des Schmökens  
am 2. u. 3. Weihnachtsfeier-  
tag Abends in der „Börse-  
halle“ hiermit freundlichst ein-  
geladen.

**Das prov. Comité.**

 **Krieger- und**  
**Kampfgassen-**  
**Verein**  
**Neuende.**

Das

**Weihnachts-Fest**

mit Bescheerung d. Kinder

findet am  
1. Weihnachtstag Nachm. 4 Uhr  
im Locale der Frau Wwe. Tiesler statt.  
Hierzu ladet ein  
Der Vorstand.

**Bürgerverein 2. Stadtbezirk.**  
Am 30. Dezember d. J.,  
Abends 8 Uhr

**General-Versammlung**

bei Herrn W. Rathmann.  
Tages-Ordnung:  
1. Neuwahl des Vorstandes.  
2. Verschiedenes.  
Der Vorstand.

**Wohlthätigkeits-Verein.**

Die **Weihnachtsbescheerung**  
findet am 1. Feiertag Nachmit-  
tags 4 Uhr im **Werft-Speise-**  
**haus** statt, wozu Gönner und Mit-  
glieder freundlichst einladet  
Der Vorstand.

**Verein Museum.**  
Am Sonntag, den 27. d. Mts.  
im Logensaal

**zwangloser Familienabend**

**Evangelischer**  
**Männer- u. Jünglingsverein.**

Am **zweiten Weihnachtsfeier-**  
**tag, Nachmittags 4 1/2 Uhr** findet  
die Feier des

**Weihnachts-Festes**

im **Vereinslokale** statt.  
Sammliche Mitglieder nebst deren  
Familien sind zu dieser Feier herzlichst  
eingeladen.  
Vereinsabzeichen sind anzulegen  
und die Mitgliedskarten vorzuzeigen.  
Der Vorstand.

**Wilhelmine Brust**  
**Torpedo-Obermatrose Adam**  
Verlobte.

Neuharlingersiel, im Dezember 1891.

Als Verlobte empfehlen sich  
**Emma Beckmann**  
**Fritz Blaschke.**  
Cuxhaven. Wilhelmshaven.

**Codes-Anzeige.**

Gestern Morgen 2 Uhr entging  
nach kurzer heftiger Krankheit  
meine liebe Frau und unsere gute  
Mutter

**Franke Iben**  
geb. Terbeel  
im 49. Lebensjahre, welches hier-  
mit allen Verwandten und Bekann-  
ten mit der Bitte um stillen Bel-  
eid tiefbetruert zur Anzeige bring-  
en  
Wilhelmshaven, 24. Dez. 1891.

**J. Iben**  
und Kinder.

Die Beerdigung findet Montag,  
den 28. d. Mts., Nachm. 2 Uhr  
vom Sterbehause aus statt.

## Abonnements-Einladung.

Beim bevorstehenden Quartalswechsel erlauben wir uns, zum Abonnement auf das

## „Wilhelmshavener Tageblatt“ und amtlichen Anzeiger

ganz ergebenst einzuladen.

Das „Wilhelmshavener Tageblatt“, die älteste und geleseinste Zeitung unserer Stadt, bietet in ihrem **politischen Theile** eine kurze, gedrängte und Jedermann verständliche Uebersicht aller hervorragenden Ereignisse auf politischem Gebiet. **Leichtfassliche Zeitartikel** unterrichten in bündiger Form über besonders wichtige Gesetzesvorlagen und außergewöhnliche Vorkommnisse. Von besonders wichtigen Begebenheiten werden wir unsere Leser durch telegraphische Depeschen in Kenntniß setzen. Die politische Haltung wird dieselbe wie früher bleiben.

Bezüglich der **Marine-Nachrichten** zählt unser Blatt zu den ersten. Es hält den Lesenden nicht bloß über den hiesigen Kriegshafen, die Garnison und die zur Station gehörigen Kriegsschiffe durch authentische und schnelle Berichterstattung auf dem Laufenden, sondern berichtet auch ebenso schnell als die Kieler und Berliner Blätter über den Kieler Hafen und die Ostseeflotte.

Was den **lokalen Theil** anbelangt, so wird diesem wie bisher die sorgfältigste Beachtung geschenkt werden. — Für den **provinziellen Theil** sind zuverlässige Korrespondenten gewonnen.

Das **Feuilleton** wird nach wie vor in erster Reihe dem Geschmack der Damenwelt Rechnung zu tragen suchen.

Das „Wilhelmshavener Tageblatt“, das **amtliche** Publikations-Organ der hiesigen Behörden, ist nachweislich das verbreitetste Blatt in der Stadt u. deren Umgebung. Es zählt **über 4000**

Abonnenten und wird in **allen** Kreisen der Bevölkerung gehalten, eignet sich infolge dessen vorzüglich als **Infektionsorgan**. Die Anzeigen finden durch dasselbe die weiteste und wirksamste Verbreitung.

Der Preis des „Wilhelmshavener Tageblattes“ beträgt nach wie vor pro Quartal 2.25 M. bei der Post oder frei ins Haus, in der Expedition direkt (für Selbstabholer) 2 M.

Bestellungen nimmt außer der Post und sämtlichen Zeitungsträgern jederzeit entgegen

## Die Expedition des „Wilh. Tagebl.“

## Zum Weihnachtsfeste 1891.

Wonne in des Kindes Augen,  
Freude in der Eltern Blick,  
Selbst das Herz des Greises träumet  
Heut' den Jugendtraum vom Glück.

Tubelnd tönen rings die Glocken  
Und mit ihrem hellen Ton  
Schwingen tausend Dankes-Lieder  
Sich empor zu Gottes Thron.

Im Palast und in der Hütte  
Strahlt die Christnacht wunderbar,  
Die den Menschen Gaben spendet  
Auf der Liebe Hochaltar.

Dem es ist ein Fest der Liebe,  
Jener Liebe, die so traut,  
Die so innig aus den Augen  
Jedes echten Deutschen schaut.

Jener Liebe, die den Aermsten,  
Den Geringssten nicht vergißt,  
Die da kündet, daß das Geben  
Seliger denn Nehmen ist!

Läutet denn, ihr Weihnachtsglocken,  
Freude in der Menschen Herz,  
Lindert mit dem trauten Klange  
Jede Sorge, jeden Schmerz.

Tönt hinaus in alle Lande,  
Und ein gütiges Geschick  
Geb' den Menschen aller Zonen  
Weihnachtsfrieden, Weihnachtsglück!

## Zur Kriegsfrage.

Unter vorstehender Ueberschrift veröffentlicht der Herausgeber der „Deutschen Revue“, Richard Fleischer, in dem neuesten dieser Monatshefte (Januar 1892) das nachstehende Schreiben, welches der frühere kommandirende General des 9. Armeekorps, General der Infanterie von Beszgenst, unter dem 8. Nov. d. J. in Beantwortung einer an ihn gerichteten Bitte an Herrn Fleischer gerichtet hat.

„Sie wollen in Ihrem Briefe vom 12. Okt. eine Schilderung unserer Stärke und der jetzigen Situation haben. Hier ist sie: Unsere Stärke ist sehr einfach geschlüsselt; sie liegt einmal in der völlig gleichen Ausbildung und daher Tüchtigkeit der Friedensarmee, dann im Offizierkorps und endlich in dem gebildeten Bürgerthum.

„Die völlig gleichmäßige Ausbildung aller Armeekorps des deutschen Reiches ist durch und durch real, denn das Grundprincip derselben ist die Behandlung des Individuums. Die große Mühe bei der Erziehung des einzelnen Mannes verwerthet sich nach der Entlassung aus dem stehenden Heere bis in die Zeit der Landwehr. Was der Soldat im Dienst gelernt, Disziplin und Fertigkeit des Waffenbenützens, das sieht so zu sagen fort. Man ordnet in Frankreich und Rußland jetzt auch Landwehr an, Uebungen, die bei uns seit 50 Jahren mindestens in Gebrauch sind. Die Erziehung zur Selbstständigkeit der Führer ist hier ein Hauptzweck vor jeder gewesen. Hier liegt der Grund jener ständigen Initiative, die alle Gefechte der letzten Kriege auszeichnet. In Frankreich und Rußland beginnt man mit den Manövern, man schreibt sie aber bis in das Kleinste vorher vor und erzielt so natürlich ganz andere Resultate.

„Unsere Stärke liegt sodann im Offizierkorps, das ich allerdings mit voller Ueberzeugung als das erste Offizierkorps der

Welt hinstelle. Erlassen Sie es mir, die Vorzüge desselben zu schildern; es ist auch nicht nöthig, denn alle Mächte sind darin einig, daß wir hierin überlegen sind. Nur das Eine will ich sagen: Besser war das Offizierkorps noch niemals.

„Ein dritter sehr wichtiger Faktor ist das deutsche gebildete Bürgerthum. Dies Bürgerthum ist getragen von hohem nationalem Gefühl, von Berufstreue und Ehrgefühl, wie keine andere Nation es auch nur annähernd aufweisen kann. Wer 1870 mit erlebt, der weiß, welchen Schwung dieser Geist in die Massen brachte, mit welchem Jubel, mit welcher Zuversicht die Reservisten und Wehrleute zu den Regimenten gingen! Dies gebildete Bürgerthum giebt nun der Armee eine große Zahl tüchtiger Offiziere und Unteroffiziere, Elemente, die in Frankreich spärlich, in Rußland so gut wie gar nicht vertreten sind. Diese militärisch ausgebildeten Männer gestatten aber die Neubildung von Truppen, sie geben Ertrag für die Verluste an Offizieren, erhalten uns also die Armee schlagfähig.

Die Nation vertraut der Armee und die Armee der Nation. Sie sind Beide unbedingte einig, und so ist mit Sicherheit zu sagen, daß ein Pulsschlag durch ganz Deutschland schlägt, wenn wir angegriffen werden.

„Wenden wir nun auf die anderen Mächte. Also auf Rußland. Augenblicklich sind wir den Russen in den Waffen überlegen, der jetzige Augenblick zum Kriege wäre überhaupt der denkbar ungünstigste für dieses Land. Ich kann daher nicht glauben, daß man an der Neva jetzt Krieg will, die leitenden Männer sind tüchtige Offiziere und müssen die Dinge abwägen, wie sie liegen. Man führt nicht unangelegentlich Krieg, wenn man in der Neubeaufassung ist, und dies ist man bis 1894 trotz aller französischen Unterstützung. Eine Armee von einer bis zwei Millionen Menschen läßt sich nicht in Feindesland ernähren, selbst im reichen Frankreich würden wir 1870/71 zum größten Theil aus der Heimat ernährt. Wie will Rußland dies bei der jetzigen Hungersnoth machen? Schon die erste Verjämmerung der Truppen würde binnen 8–14 Tagen zu Zuständen führen, die erschütternd wirken müssen. Ein solcher Loure ist man in Petersburg allerdings, daß man aber Krieg will, jetzt, 1892, das ist kaum anzunehmen. Es treiben viele und recht hoch gefellte Leute zum Kriege, weil, weil sie sagen, der glückliche oder unglückliche Krieg mehr Freiheit bringen müsse. Es mag dies wohl richtig sein, aber vorläufig und in absehbarer Zeit hat der Czar das Fest fest in der Hand, und die Versuche, daran zu rütteln, müßten doch wenig Erfolg haben. Die öffentliche Meinung in Deutschland ist nun beunruhigt, weil Rußland fort und fort Truppen nach Westen vorzieht. Gewiß ist dies unangenehm, doch ein Vorbote des Krieges ist es nicht.

Die russischen Heißsporne reden nun viel von den Kavalleriemassen, die sie bei Ausbruch eines Krieges über die Grenzen werfen wollen. Ein paar Grenzdörfer können wohl auszuräumen werden, in das Land hinein können die Reiterdivisionen aber nicht, weil unsere Truppen dies verhindern.

Es sind diese Drohungen nichts weiter als der Lärm der revolutionären Partei, die seit Stoboleff 1880 ihren Brüdern in Frankreich, den Drouole und Konsorten, nachahmt. Das Publikum glaubt im Allgemeinen, daß es Patrioten sind, und zwar Patrioten mit glühender Vaterlandsliebe. Dies ist nun aber nicht der Fall. So wie Stoboleff in Schmutz und viehischem Leben unterging, so werden viele seiner Genossen auch noch enden.

Frankreich steht mit uns in der Waffen gleich, die Organisation ist aber bei uns eine festere, die Berufstreue ist bei uns gleichmäßiger, und der persönliche Ehrgeiz geht in den höheren und höchsten Stellen bei uns nie über die Grenze, welche das allgemeine Wohl erfordert. Wir dienen dem Kaiser, die Heerführer gehorchen selbstverständlich, Niemand denkt daran, auf Kosten der Nachbarn Vorbeeren zu erringen. Höchst zweifelhaft ist es, ob die Leitung Frankreichs im Stande ist, Armeen einheitlich zu leiten. Die niedere Führung entbehrt des selbstständigen Entschlusses. Die Disziplin ist im Frieden in der französischen Armee äußerst streng, viel strenger als bei uns. Im Felde kommt man mit der Strenge nicht weit, wenn Hunderttausend zusammen kommen. Da müssen andere Faktoren helfen, die Bildung, das gute Beispiel der Vorgesetzten. Die taktischen Verhältnisse sind ungefähr gleich, man darf diesen Beziehungen nicht ein sehr großes Gewicht beilegen, denn im Ganzen entscheidet Führung und Disziplin.

Was nun unsere Bundesgenossen betrifft, so muß man freudig sagen, daß in Oesterreich viel gebessert viel gelernt ist. Die Taktik ist eine recht gute, die Disziplin gut, ebenso die Berufstreue. Niemand zweifelt daran, daß das solide Gefüge und der gute Geist einem russischen Anprall widerstehen wird. Die Intelligenz ist in Oesterreichs Armee erheblich größer als in Rußland, die Waffen sind gut, was also ist zu befürchten? Rumänien ist fleißig und bringt den Vortheil, daß es immerhin zwei russische Korps auf sich zieht. Stalten zieht ebenfalls Kräfte auf sich und uns ab, und dies ist die Hauptache.

Sehr wichtig in der jetzigen Situation ist es, ob England neutral bleibt. Schließt es sich uns an, so ändern sich die Stärken erheblich. Rußland muß dann in Finnland und Livland zwei Korps lassen. Wir bedürfen keiner Truppen zum Küstenschutz und in Schleswig und haben die See für Lebensmittel frei. Im Süden ist es dasselbe. Hält England mit Italien und Oesterreich, so werden drei Korps in Italien zur Operation frei. So hübsch dies alles klingt so hat Deutschland in seinem Kalkül diesem Bündniß doch nicht Rechnung zu tragen, und zwar um deswillen, weil England Rußland zwar haßt, aber Frankreich fürchtet. Man kann sagen, der Dreibund und der Zweibund balancirt, und Englands Entscheidung giebt den Ausschlag. Wir müssen aber auch ohne England fertig werden und können es auch. Aber vorläufig sehe ich aus den oben erwähnten Gründen keinen Krieg in Sicht. Wir müssen trotz der jetzigen günstigen Lage wachsam sein und keinen Tag, ja keine Stunde verlieren, um den Anprall der Nachbarn abweisen zu können. Dazu gehört aber, daß die stehende Armee befähigt ist, die gesammte wehrfähige Nation in der Stunde der Gefahr mit Sicherheit aufnehmen zu können. Es handelt sich heute um Fortentwicklung, gleichviel ob dieselbe die 2- oder 3jährige Dienstzeit bedingt. Die unglückliche Streitfrage der Dienstzeit verdunkelt vielen braven Männern die ganze militärische Lage, und doch ist sie ganz nebensächlich. Es handelt sich um die Verantwortung der Frage: Was brauchen wir beim Beginn eines Krieges in erster Linie? Diese Antwort kann aber nicht auf den Markt getragen werden, hier kann nur der oberste Kriegsherr mit seinen Organen entscheiden.

## Folgen der Berufstreue.

Humoreske von W. v. Hilmse n.

„Was brauchen solche Kleinknechtchen schon an Heirathen zu denken?“ rief die Frau Professor Berg zähnelnd und wack-

ihrem Mann einen bösen Blick und eine Verlobungs-Anzeige zu, die sie eben erhalten hatte.

Diese „Kleinknechtchen“ waren der Premier-Lieutenant Alfred Sperus und das Fräulein Johanna Eymann, die sich schon lang im Stillen in schweigender Liebe geübt hatten, aber erst jetzt an eine demnächstige Verheirathung in der Ehe denken durften, da die Glücksgöttin dem armen Lieutenant eine unerwartete Erbschaft in den Schooß geworfen hatte. Das war auf folgende Weise zugegangen:

„Lieber Konrad, besorge mir diesen Brief, Du kommst ja an einem Postkasten vorbei; vergiß es aber ja nicht, hörst Du! denn er ist für Tante Alwine, die morgen überflüssiger Weise ihren siebenundachtzigsten Geburtstag feiert.“

Mit diesen freundlichen Worten und ebenso freundlichen Blicken reichte die spätsommerliche Professorin eines Abends das berühmte Geburtstagschreiben ihrem herbstlichen Manne, der im Begriffe war, den alten Lieberzieher anzuziehen, um zum Klub zu gehen.

Er versenkte das angepreisene Kleinod in den sicheren Schooß des Lieberziehers und erwiderte mit noch sichereren Lächeln:

„So leicht vergißt man nichts, meta Kind.“

Schon an der ersten Straßenecke machte der gelehrte Forscher die wichtige Entdeckung, daß er die unentbehrliche Cigarettasche vergessen habe, er eilte daher beflügelten Schrittes bis an die Pforte seines Gartens zurück, wo er plötzlich den elenden Lauf hemmte, denn es fiel ihm ein, es sei doch besser, den Nadelstich des Spottes seiner Kantsippe aus dem Wege zu gehen, die unaussprechlich sein würden, denn derselbe Mensch wird unter denselben Umständen stets dasselbe thun. Er könne ja im Klub eine ganz rauchbare holländische Cigarre für einen Nickel bekommen.

Bei diesem Gedanken an seine liebe Gattin fiel ihm, in richtiger Anwendung des Causalitätsgesetzes, natürlich der wichtige Brief wieder ein, den er nun vorzüglich Weise der tiefen Tasche entzog und, als seine scharfen Brillengläser sich gerade auf ein grünlackirtes Gefäß richteten, das ihm freundlich von dem rechten Thürpfosten zwinkte, in den Schlund seines eigenen Briefkastens versenkte, um dann froh und wohlgemuth mit dem erhebenden Rückblick auf eine erfüllte Pflicht, der gewohnten L'hombre-Partie entgegenzutreten.

Als der Professor zwei Stunden und dreißig Minuten später mit erleichtertem Beutel wieder an derselben Stelle anlangte, fiel der Schein einer jener trüben Gaslaternen, wie man sie nur in Zimmerstübchen findet, so hell wie möglich auf den Namen „Professor Konrad Berg“, der in leuchtender Schrift über dem grünen Briefkasten angebracht war.

„Das bin ich“, dachte der Professor und zeigte auf seinen Namen, dann öffnete er mit einem kleinen Schlüssel, der an der Uhrkette hing, den Deckel, nahm einige Briefe, die der Kasten enthielt, heraus, legte statt dessen — weiß nicht in Folge welches Gesetzes — vorsichtig seine alte goldene Uhr hinein und verschloß mit schlauem Lächeln das Behältniß wieder.

Doch als er nun das Schlüsselchen mitnehmen wollte, wollte das Schlüsselchen nicht, denn es war ja durch die Schnur von Seide an die Uhr von Gold gefesselt.

„Sonderbar, so was ist mir noch nicht passiert!“ rief der Gelehrte; doch bald hatte er die Qualitas occulta herausgefunden. Er ließ nun alle Briefe in die weite Tasche seines alten Lieberziehers gleiten, um abermals den Kasten zu öffnen, und siehe, da ließ sich der Schlüssel entfernen und mit ihm die Uhr, die wieder ihren richtigen Platz, eine Hand breit unter dem Herzen fand. Doch blieb jetzt der Kasten offen, als unser Professor durch den Garten seiner Hausthür zuschreitend, murmelte: „Hm, hm, die Willensfreiheit des Menschen besteht darin, daß der Mensch sein eigener Photograph im Kerzenlichte der Erkenntniß seines eigenen Willens ist.“

„Drei Matadore sechsmal in Treff mit drei Herzen, Caville zu verkieren! Was jagst Du dazu, Mathilde?“ mit diesem Klage- lied trat der Professor in die Eßstube, nachdem er seinen alten Paletot abgelegt und den tabakduftenden Klubrock mit einem bequemeren Hausrock vertauscht hatte.

„Was gehen mich Deine Herzen und Matadore an? Aber es ist schon drei Viertel auf neun vorbei!“ entgegnete brummend die Frau Professorin, als sie das bleiche Pecco-Filtrat in die große Haustaaffe ihres Mannes laufen ließ. Alsdann blickte sie scharf zu ihm hinüber, schob ihm die gefüllte Tasse hin und frug mit zorniger Stimme: „Hast Du denn auch meinen Brief nicht vergessen?“

„Nein, mein lieber Schatz“, erwiderte der Professor, kalt lächelnd, „der ist besorgt und auf der Reise.“

Es war gerade acht Tage später; der Herr Professor hatte eben den gewohnten Weg zum Klub angetreten und seine fleißige Hausfrau ihre alten Brillengläser gepußt, um Schnupftücher zu zeichnen, die sie ihrem Manne für sein Geld zu Weihnachten schenken wollte, als der Schneidermeister Hageborn den alten Lieberzieher des Professors (er hatte heute den ganz alten an), der ihm zum Ausbessern übergeben war, geheilt zurücksandte.

„Herr Hageborn schickte auch noch sechs Briefe mit, die hätten in das Unterjutter geflochten“, mit diesen gesprochenen Worten legte der Ueberbringer des Kleidungsstückes nickend sechs wohlgezeichnete Briefe vor den zu Vellegröße sich erweiternden Augen der Professorin auf den Tisch von rohem Rußbaumholz.

Nachdem die blanke Brille ihre gehörigen Stützpunkte auf Nase und Ohren gefunden hatte, machten die wohlbewaffneten Augen sich an die Prüfung der Briefaufschriften, und siehe da! vier waren an den Herrn Professor Konrad Berg, einer an die Professorin gerichtet und der sechste — lieber Väter, Dein Schatz — jinn ahnt es schon — der sechste war jenes, vor acht Tagen ihrem Manne anvertraute Kleinod, der Geburtstagsbrief an Tante Alwine.

Ein dröhnender Faustschlag entlud sich auf dieses unschuldige Papier. Dann aber öffnete die — mit Recht — zornigsternde Dame das an sie gerichtete Schreiben, das noch zwei Tage älteren Datums war, als ihr Geburtstagsbrief. Es kam von der langjährigen, treuen Gesellschaftlerin der alten Tante, in deren Namen die liebe Nichte dringend gebeten ward, sofort zu kommen, da die hochbetagte Dame sich sehr schwach und ihrem Ende nahe fühlte.

Die arme Professorin wollte in Ohnmacht sinken, doch in Ermangelung von Fußhauern befaß sie sich, sank nicht, sondern hob drohend ihre Fäuste und rief knirschend mit kirchrothem Angesicht zweimal den Taufnamen ihres Mannes: „Konrad! Konrad!“

„Guter Konrad, freie Dich, daß Du ferne bist, wohin der Stachel der Gewaltigen nicht stechen kann!“ Doch wie großartig ist sie in ihrer tochenden Wuth! Sie schnell empor, schließt einen jähneln Blick auf die Uhr und schellt schaurig dreimal in einer zehntel Sekunde, dann stürzt sie in das Schlafkammer, rofft schleunigst einiges Nachzeug in einen Reisepack, einige Geldstücke in die

Gelbtasche, schreit dem eintretenden Mädchen entgegen, sich sofort zum Ausgehen zu rüsten, um den Saal nach der Station zu schleppen, fürmt wilden Schrittes von dannen und fährt mit dem Schnellzuge nach Schwerin, wo die hochgeschätzte alte Schachtel wohnt.

Als der gute Professor seelenvergnügt, denn er hatte ausnahmsweise gewonnen, nach Hause kam, entdeckte er auf seinem Schreibtische einen Zettel, beschriebenen mit einer kurzen Kratzfährte in den feinen Schriftzügen seiner Gemahlin, die ihm deutlich machten, warum sie abgereist sei und wohin.

Die Seelenstimmung eines armen Landmannes, über dessen unversichertes Getreide ein schonungsloses Donnerwetter mit faustgroßen Schloffen dahingebraust ist, wird ähnlich sein, wie die des niedergeschmetterten Professors, als er des Schreibens Sinn erfaßt hatte; doch kein Dichter vermag zu schildern, wie ihm zu Sinne war, als er am nächsten Morgen von seiner lieben Ehehälfte die drahlliche Aufforderung erhielt, zur Beerdigung der Tante Alwine nach Schwerin zu kommen, und als dann, während seine bebenden Hände den Koffer packten, eine zweite Depesche befiel: „Bleibe. Nichts gerät. Ich komme zurück.“

Das war zu viel für das Ganglien-System des armen Konrad! Hatte ihm bis jetzt die dauernde Influenza, die ihn rings umtobte, nichts anhaben können, das Donnerwort: „Ich komme zurück!“ öffnete ihr jetzt Thore und Thüren, in die die tödtliche Krankheit hineinschlich, und als die Frau Professorin wuthschraubend heimkehrte, trat ihr der Geheimhe Sanitätsrath Dr. Westwind mit der Nachricht entgegen, ihr Gemahl liege mit vierzig Grad Fieber im Bette und phantazire von Schlangen, die ihn beißen wollten.

Zur Ehre der Frau Professorin sei es gesagt, daß die wilde Wuth sich sofort in herzlichstes Mitgefühl und der rachschnaubende Drache in eine barmherzige Schwefel verwandelte, unter deren sorgfamer Pflege es gelang, den kranken Herrn Gemahl in drei Wochen wieder herzustellen.

Erst dann erfuhr er, daß die alte Tante aus Merger über das Ausbleiben der Professorin und jeder Nachricht von ihr das günstige Testament umgestoßen, ihr ganzes Vermögen zum entfertnten Neffen, darunter dem Leutenant Sperus, vermacht hatte. (N. 3.)

### Vermischtes.

London, 22. Dez. Das Stralsunder Schiff „Carl August“, von Montevideo nach Elsmere unterwegs, ging auf dem Merseyfluß gänzlich verloren. Näheres fehlt.

— (Frommer Wunsch.) Hannes: „Gewiß mit mir nicht letzte Woch hier in dat grote Boof irreeben?“ Standesbeamter: „Na, Sie haben die Ehe geschlossen, und da ist dieselbe ordnungsgemäß eingetragen worden.“ Hannes: „Nun will id Ihnen wat seggen: Mien Troo gefalt mit nich mehr, stikken Se uns man wedder ut.“

**Gelegenheits-Kauf**  
feinster, echter reinwollener englischer Cheviots,  
genügend für einen ganzen Anzug à Mt. 16.35 Pf.  
direkt an Jedermann durch das  
Burlin-Fabrik-Depôt Oettinger u. Co., Frankfurt a. M.  
Muster in reichster Auswahl franco. Nichtentliehen wird zurückgenommen.

### Preis-Räthsel.

- 1, 2, 3, 2, 4, 5, 2, 6, Theil des Jahres.
- 2, 1, 2, 6, Nebenfluß der Fulda.
- 3, 2, 5, 6, 7, Ein Thier.
- 2, 4, 4, 7, Weiblicher Vornahme.
- 4, 2, 6, 7, 8, Ein viel besuchter Kurort.
- 5, 6, 2, 4, 2, 8, Große Handelsstadt.
- 2, 6, 3, 7, Weiblicher Vornahme.
- 6, 2, 4, 5, 6, 7, 8, 1, 9, Berühmter holländischer Maler.

Auflösung des Preis-Räthsels in Nr. 298:

|    |    |    |    |
|----|----|----|----|
| 1  | 14 | 15 | 4  |
| 12 | 7  | 6  | 9  |
| 8  | 11 | 10 | 5  |
| 13 | 2  | 3  | 16 |

Es gingen 31 richtige Lösungen ein. Die Prämie erhielt Wihl. Rathmann.

### Seidenstoffe

direkt aus der Fabrik von  
**von Elten & Keussen, Grefeld,**  
also aus erster Hand in jedem Maß zu beziehen. Man  
bestimme Muster mit Angabe des Gewünschten.

### Bekanntmachung. Invaliditäts- und Alters- Versicherung.

Mit Ablauf dieses Jahres werden die Quittungskarten für die Invaliditäts- und Altersversicherung zum ersten Male in größerer Zahl zum Umtausch gelangen und wird sich derselbe hier selbst in bedeutendem Umfange vollziehen. Um die damit verbundene Arbeit möglichst zu verhehlen, wird es sich für Personen, welche nicht der Kaiserlichen Werk angehören, empfehlen, diejenigen Quittungskarten von Versicherungen, welche mindestens 47 Beitragswochen enthalten, schon jetzt im Laufe des Monats Dezember d. J. zum Umtausch in dem diesseitigen Polizeibureau vorzulegen.

Bei dem Umtausch der Quittungskarte sind diesseits bestimmungsgemäß folgende Geschäfte zu verrichten:

- a) Die Ausstellung der neuen Karte.
- b) Die Aufrechnung der alten Karte.
- c) Die Ausstellung der Bescheinigung über die aus der Aufrechnung sich ergebenden Endzahlen.

Die Ausstellung der neuen Quittungskarte erfolgt der Regel nach nur gegen Rückgabe der älteren Karte, und Zug um Zug mit dieser Rückgabe.

Bescheinigte Krankheiten und militärische Dienstleistungen werden, soweit sie für die Zeit zwischen dem Ausstellungstage der zurückgegebenen und dem Ausstellungstage der neu ausgestellt Karte liegen, nach dem Datum des Beginns und der Beendigung der einzelnen Krankheit oder militärischen Dienstleistung vermerkt. Zum Nachweis einer Krankheit genügt die Bescheinigung des Vorstands der Krankenkasse, welcher der Versicherte angehört hat. Der Nachweis geleisteter Militärdienste ist durch Vorlegung der Militärapapiere zu führen. Die Eintragung einer Krankheit unterbleibt, wenn sie weniger als 7 Tage und länger als 1 Jahr gewährt hat; in letzterem Falle wird die über diesem Zeitraum hinausreichende Dauer der Krankheit als Beitragszeit nicht angerechnet.

Ueber das Ergebnis der Aufrechnung wird dem Inhaber der Quittungskarte eine Bescheinigung erteilt, welche die aus der Aufrechnung sich ergebenden Endzahlen wiedergibt.

Hierbei bemerke ich, daß für die Ausstellung der Bescheinigungen über die Aufrechnung der Quittungskarte kleine Feste, welche mehrere nach einander verwendbare Bescheinigungsformulare in sich vereinigen, besonders geeignet sind. Solche Feste sind von Gewerbetreibenden mehrfach hergestellt, und sind in hiesigen Geschäften billig zu beziehen. Den Versicherten wird die Beschaffung solcher Feste im eigenen Interesse hiermit empfohlen, da dieselben die Aufbewahrung der Bescheinigungen erleichtern.

Wilhelmshaven, 16. Dez. 1891.

### Der Hilfsbeamte des Königlichen Landraths des Kreises Wittmund.

### Bekanntmachung.

Hierdurch bringe ich die nachstehenden Paragraphen der Polizei-Verordnung vom 5. Juli 1889, betreffend das Feuerlöschwesen für die Gemeinde Wilhelmshaven, mit dem Bemerkten zur allgemeinen Kenntniß, daß den Pferdebesitzern dieses rechtzeitig von der Gesellschaft etwaiger Pferde durch besondere Verfügung Kenntniß gegeben werden wird, auch liegt die Liste der Pferdebesitzer in dem diesseitigen Amtsbureau zu Jedermanns Einsicht aus.

Wilhelmshaven, den 15. Dez. 1891.

### Der Hilfsbeamte des Königlichen Landraths.

### Polizei-Verordnung,

betreffend das Feuerlöschwesen in der Gemeinde Wilhelmshaven.  
(Wilhelmshavener Tageblatt Nr. 173 vom 26. Juli 1890.)  
Verpflichtung zur Hilfs- und Aushilfeleistung. Ausnahmen.

§ 1. Jeder männliche Einwohner der Gemeinde Wilhelmshaven vom vollendeten 18. bis zum 60. Lebensjahre, der nicht durch Krankheit oder Gebrechen daran verhindert ist, ist zur persönlichen Hilfeleistung, sowie zum Dienste als Brandwache bei Schadeuseuern verpflichtet. Stellvertretung ist nicht gestattet. Ausgenommen von vorstehender Verpflichtung sind: 1. aktive Militärpersonen, Beamte und öffentliche Angestellte, Aerzte, Wundärzte und Apotheker, Geistliche, Kirchen- und Schuldiener; 2. die zugelassenen Agenten von Feuerversicherungs-Gesellschaften; 3. alle durch das Schadeuseuer betroffen oder bedrohten Personen, 4. das beim Schadeuseuer beschäftigte Arbeiter-Personal sowie sämtliche Arbeiter, welche sich zur Zeit eines Brandes in Kaiserlichen Dienst (in Werkstätten, Depots u. s. w.) befinden. Bei etwaigen Zweifeln, ob eine dieser Persönlichkeiten berechtigter Weise beim Löschwesen u. s. w. gefehlt hat, erteilt die betreffende Behörde auf Anfrage der Polizei-Verwaltung Auskunft. Freikauf von vorstehender Verpflichtung.

§ 2. Wer einen jährlichen Beitrag von 10 Mark bis zum 31. März j. J. im Voraus für das darauffolgende Rechnungsjahr an die Kammereasse zahlt, ist von der in Rede stehenden Verpflichtung (zu vergleichen auch die Dienstverweisung) für dasselbe befreit, hat jedoch der Polizei-Behörde und dem ältesten Bezirksbrandmeister unter Vorlegung der Magistrate = Quittung davon Anzeige zu machen.

Zuweisung zu den Abteilungen.

§ 3. Die Zuweisung zu den einzelnen Abteilungen der Feuerlöschhülfe (zu vergleichen § 13 der Dienstverweisung) erfolgt im Einverständnis mit dem Magistrat durch die in der angehängten Dienstverweisung hierzu Beauftragten.

Ebenso geschieht die Ernennung von Führern und Ober-Führern, inwieweit die Dienstverweisung nicht diese Ernennungen und Ergänzungen ausdrücklich als vom Magistrat selbst zu erledigen vorschreibt. Den Anordnungen dieser Führer und Ober-Führer u. s. w. haben die Mitglieder der Abteilungen Folge zu leisten. In Uebriem werden die Obliegenheiten der einzelnen Abteilungen durch die Dienstverweisung bestimmt. Verpflichtung der Pferde haltenden Einwohner. Ausnahmen. Freikauf.

§ 4. Sämtliche Einwohner der Gemeinde Wilhelmshaven, welche Zugpferde halten, sind verpflichtet, bei signalförmigem Schadeuseuer ihre Pferde aufgeschreckt zur Befahrung der zum Feuerlöschwesen gehörigen Fahrzeuge nach einer von der Polizei-Behörde im Voraus bestimmten, jedem Pferdebesitzer bekannt zu machenden Reihenfolge zu stellen. Ausgenommen hiervon sind aktive Militärpersonen, Beamte und Aerzte. Pferdebesitzer, welche einen jährlichen Betrag von 6 Mark für jedes ihrer Pferde bis zum 31. März des betr. Jahres im Voraus an die Kammereasse zahlen, können vom Magistrat unter Zustimmung der Polizei-Behörde für das kommende Rechnungsjahr von der im Absatz 1 dieses § bezeichneten Verpflichtung befreit werden. Eintritt und Dauer der Verpflichtung und der Pflicht zur Hilfeleistung.

§ 5. Die Verpflichtung sowie die Pflicht zur sonstigen Hilfeleistung (zu vergleichen Dienstverweisung) tritt ein, sobald das Schadeuseuer polizeilich signalförmig wird (zu vergl. § 2 der Dienstverweisung) und dauert so lange, bis

### Bekanntmachung.

Die Eintragungen in das Handels- und Genossenschafts-Register des unterzeichneten Amtsgerichts während des Jahres 1892 werden durch

1. den Deutschen Reichs- und Königlich Preussischen Staatsanzeiger,
2. den Hannoverischen Courier zu Hannover,
3. die Emdener Zeitung zu Emden,
4. das Wilhelmshavener Tageblatt,
5. die Wilhelmshavener Zeitung und Anzeiger

bekannt gemacht werden.

Wilhelmshaven, 12. Dezbr. 1891.

### Königliches Amtsgericht.

### Verkauf.

Die den Erben des verstorbenen Hausmanns **Bruno Guden** zu **Wuppels** und dem Rentner **H. G. Dirks** in **Varel** gemeinschaftlich gehörigen, zu Neuender-Mühlenteiche belegenden

### beiden Wohnhäuser

kommen am  
**Donnerstag, den 7. Januar**  
u. J.,  
**Vormittags 10 1/2 Uhr,**  
im Amtsgerichtsstelle zu Varel zum öffentlichen Verkaufsaussatz.

Kauflehhaber, welche schon jetzt die Verkaufsbedingungen bei mir einsehen können, mache ich darauf aufmerksam, daß schon in diesem ersten Termine der Zuschlag erfolgen soll, falls irgend hinlängliche Gebote abgegeben werden.

Neuende, 18. Dezember 1891.

### H. Gerdes, Auktionator.

### Zu vermieten

eine elegante Wohnung mit Balkon, 5 ger. Zimmer, Küche mit vollständigem Zubehör, 1. Etage, Kaiser- und Kronprinzinnenstraßen-Ecke, jetzt oder später. Eine elegante Wohnung gleich w. vor., 2. Etage, Kronprinzinnenstraße 10b, zum 1. Mai.

Näheres bei **J. N. Popten**, Königsstraße oder Kronprinzstr. 10b

### Zu vermieten

eine elegante Wohnung, 1. Etage, Roonstraße 14 (vis-à-vis Hempels Hotel), bestehend aus Erkerzimmer, Salon, 4 ger. Stuben, Badezimmer, Küche, Speisekammer, 2 Kammern, 2 Kellerräume, g.r. Hofbalkon etc.

Näheres bei **J. N. Popten**, Königsstraße 50.

### Gesucht

wird zum 1. April für einen hierher verfertigten Beamten eine Wohnung, bestehend aus 5 bis 6 Zimmern, Küche, Keller und sonstigem Zubehör. Angebote nimmt die Exped. des Tageblattes entgegen.

### Zu vermieten

eine Wohnung.  
**J. Hoff**, Kopperthörn.

### Zu vermieten

eine 4räumige Unterwohnung mit allem Zubehör Verläng. Güterstraße Nr. 21 sofort oder später. Auskunft erteilt **Stange**, Hinterstr. Nr. 6.

### Zu vermieten

im Zellerterschen Hause am Mühlengarten auf sofort eine Stagenwohnung und zum 1. Februar eine Parterrewohnung.  
**J. Fangmann**, Bismarckstraße

### Gesucht

zum 1. Jan. ein möbliertes Wohn- und Schlafzimmer, event. mit Beköstigung. Angebote mit Preisangabe unter C. D. 39 in der Exped. d. Bl. erbeten.

### Obst-Portwein, Sherry, à Flasche 70 Pfg., empfehlen J. Freese.

Reichhaltiger gediegener Inhalt  
Einzig  
freisinnige Zeitung Oldenburgs  
DER  
Gemeinnützige  
Gelesenzeitung  
zw. WESER u. EMS  
Erscheint täglich  
Preis vierteljährlich nur 1,50 M.  
Zum Abonnement ladet ein die Expedition in  
VAREL.

### Feinste Pariser Gummi-Artikel

empfehlen billigst; illust. Preisl. gratis.  
**G. Henselsohn**, Berlin S. 14.

### Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk  
**Dr. Retau's Selbstbewahrung**

80. Auflage  
Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark.  
Lesen es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet, Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34, sowie durch jede Buchhandlung. Vorzüglich in der Buchhandlung von **Büttmann & Gerriets Nachfolg.** in Varel.

Als passende Weihnachtsgeschenke empfehle:

### Bilder und Bilderrahmen

aller Art,  
**Büsten**  
von Eisenmasse.

**Iburg**, Roonstraße 75a.

### Weber Steintohlen noch Coaks, noch Brennholz, noch gemahlener Torf entsprechen, allein für sich, allen Bedürfnissen des Haushalts voll- kommen, während neben dem aus einem ganz eigenartigen Rohmaterial hergestellt.

### Vareler Maschinen-Torf,

wegen der in ihm vereinigten guten Eigenschaften, ein anderes Brennmaterial im Hause vollständig entbehrlich ist. Derselbe eignet sich zum Feueranmachen, er genügt auch bei strenger Kälte zum Erwärmen größerer Wohnräume, er hält gute Kohle, er wird in der Küche besonders geschätzt, er bedarf zur Lagerung eines verhältnismäßig kleinen Raumes, er wird auch in regnerischer Jahreszeit in bester Qualität und durchaus trocken geliefert, er ist preiswürdig.

Der Torf wird geführt von Herren:  
**G. Seeltiger**, Wilhelmsh., Bismarckstr.,  
**H. Sosaß**, das.,  
**J. Wegener**, das., Börsestraße,  
**A. Währ**, das.,  
**G. J. Harms**, das.,  
**G. Gunkhoff**, das.,  
Frau **A. Jordan**, das.,  
Herrn **G. Schmidt**, das.,  
" **D. S. Jansen**, das.,  
" **D. S. Jürgens**, Hoppens,  
" **H. Kühmann**, das.,  
" **A. M. Krämer**, das.,  
" **H. Franke**, das.,  
" **Chr. Horn**, Neubremen,  
" **H. Rath**, das.,  
" **H. Menken**, Kopperthörn,  
" **Heinr. Heeren**, Schaar,  
" **D. Timmen**, das.,

### Ruschmann & Co., Maschinen-Torffabrik, Varel.

### Gebr. Herrmann's Kaffena

per Pfund  
60 Pfg.

mit der Schutzmarke.  
Einziger Erfab. für Kaffee.  
**Bester Kaffeezusatz!**  
Bitte zu probieren und dann  
urtheilen.

In allen besseren Colonialwaaren-Handlungen zu haben, sonst be-  
stehe man sich zu wenden an  
**W. Harms, Hannover.**

P. S. In allen Orten Verkaufsstellen gesucht, eventuell für  
Wilhelmshaven und Umgegend ein  
Depositat.

### Ruf's Universalkitt

das beste Klebemittel der Welt,  
zum dauerhaften Zusammenfügen aller  
zerbrochenen Gegenstände aus Glas,  
Porzellan, Holz, Horn etc., em-  
pfehlen **Arn. Goffel**.

### Pass. Weihnachtsgeschenke für Vogel-Freunde.

Empfehle meine große Auswahl  
in- und ausländischer Vögel,  
welche ich heute und folgende Tage bei  
Herrn **Hübner**, Marktstraße, zum  
Verkauf ausstelle. ff. Kanarienvogel, der  
**Albert Gersten**, Hannover.

### Bilder

werden sauber in beste Leisten  
eingeraht.  
**Iburg**, Roonstr. 75a.

**Serren- und Knaben-**  
**Baschlich- u. Faconmühen**  
in großer Auswahl und zu billigen  
Preisen.  
**M. Schöffel,**  
Müchener,  
Koonstraße 79 und Bant Werftstr. 17.

## Email-Malerei.

Ohne Vorkenntnisse die schönsten Effekte erreichbar.  
Angenehme Beschäftigung für Damen!  
Für Emaille-Malerei habe ich eine vollständige Einrichtung mit  
Vorlagen und angefangenen Arbeiten, sowie den **Alleinverkauf**  
für Wilhelmshaven übernommen und empfehle die Neuheit hiermit an-  
gelegentlichst.  
**H. Grund,**  
Wilhelmstr. 1.

## „Die Selbsthilfe“

ist der Titel des einzig in seiner Art  
existierenden populären Werkes von  
**Dr. L. Ernst.**  
Dieses Büchlein ist ein treuer Rath-  
geber für junge u. alte Personen, die  
sich geschwächt fühlen. Es lese es  
auch ein jeder, der an **Nervosität,**  
**Herzklappen, Verdauungs-**  
**beschwerden** leidet; seine auf  
richtige Belehrung **hilft jährlich**  
**vielen Tausenden zur Ge-**  
**sundheit und Kraft.**  
Preis Mk. 2.— Zu beziehen bei  
**Carl Lohse,** Buchhandlung in  
Wilhelmshaven.

Beste und billigste Bezugsquelle für  
garantirt neue, doppelt gereinigt u. gewaschene,  
echt nordische  
**Bettfedern.**  
Wir verkaufen **zollfrei** gegen Nachn. (nicht unter  
10 Pfd.) gute neue Bettfedern des Pfd.  
für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. und 1 M.  
25 Pfg.; feine prima Halbdaunen 1 M.  
60 Pfg.; weiße Polarfedern 2 M.  
und 2 M. 50 Pfg.; silberweiße Bett-  
federn 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M.,  
4 M. 50 Pfg. u. 5 M.; ferner: echt  
sibirische Ganzdaunen (siehe Sammlungs-  
2 M. 50 Pfg. Verpackung zum Kosten-  
preise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M.  
5% Rabatt. — Etwa Nichtgefallendes  
wird frankirt bereitwilligst zurück-  
genommen.  
**Pecher & Co. in Herford i. Westf.**

**Bier-Niederlage**  
von  
**G. Endelmann,**  
Königsstraße Nr. 47.  
Lagerbier à Lit. 20 Pfg.  
36 St. 3 Mk.  
Aulbacher à Lit. 35 Pfg.  
20 St. 3 Mk.  
Särzer Königsbrunnen  
Selterswasser, etanes Fabrikat.  
Wiederverkäufern Rabatt!

*Die Krankheiten des  
Blutes sind unheilbar  
wenn der Leidende*

vernachlässigt, sie zu bekämpfen. Wer an  
Schwindsucht (Auszehrung), Asthma,  
(Athemnoth), **Luftrohrkatarrh,**  
**Spitzenaffektionen, Bronchial-**  
**Kehlkopfkatarrh, Husten, Heiser-**  
**keit, Blutspeien etc. etc.** leidet, ver-  
lange und bereite sich den Brusttheil (russ.  
polygonum), welcher echt in Packeten à 1 Mk.  
bei **Ernst Weidemann, Liebenburg**  
a. Harz, erhältlich ist. — Wer sich vorher  
über die grossartigen und überraschenden  
Erfolge dieser Pflanze, über die ärztlichen  
Aussagen und Empfehlungen, über die  
dem Importeur gewordenen Auszeichnungen  
informiren will, verlange dasselbe **gratis**  
die über die Pflanze handelnde Broschüre.

Das als **freig. reell** bekannte große  
**Bettfedern-Lager**  
von **P. Albers** in **Lübeck**  
versendet **zollfrei** gegen Nachnahme  
nicht unter 10 Pfd. **garantirt ganz**  
**neue Bettfedern** für 60 Pfg., vor-  
**zügliche Sorte** Mk. 1,25, Halb-  
**daunen** Mk. 1,50, prima Mk. 1,80,  
**extra prima** Mk. 2,30, 2,50, vorzügl.  
**Daunen** nur Mk. 2,50, **hochfeine**  
Mk. 3,00 per Pfd. — Umtausch ge-  
stattet; bei **50 Pfd.** 5% Rabatt.

**Man hustet**  
nicht mehr bei dem Gebrauch von **Walther's**  
**Ho-ly-Zwiebelhonbons.** Erfolg sicher, Ge-  
schmack vorzüglich, Wirkung grossartig.  
Im Gebrauch billigst.  
In Packeten à 15, 25 u. 50 Pfg.

**Natur-Heilmethode**  
von  
**D. Picker, Altstr. 13**  
kurirt alle **Krankheiten** schnell und  
gründlich.  
**Augen, Bleichsücht, Drüsen,**  
**Flechten, Hals- u. Hautausschlag,**  
**Krämpfe, Nerven-, Nerven-,**  
**Drehnleiden, Schwächezustände,**  
**Rheumatismus, Hämorrhoiden,**  
**Syphilis, Speer, Kinder-, Frauen-**  
**und Geschlechtsleiden.**  
**Influenza.**

**Zeuschmerzen** verb. sof. geöff.  
ohne Ziehen.  
**Das Pfandleih-Geschäft**  
von  
**J. H. Paulsen in Bant,**  
verl. No. 117. vis-à-vis der lath. Kirche  
empfiehlt sich zur Annahme von  
**Wäbeln, Betten, Teppichen, Uhren,**  
**Gold- u. Silberfachen, neuen und ge-**  
**tragenen Kleidungsstücken und sonstigen**  
Gegenständen aller Art.

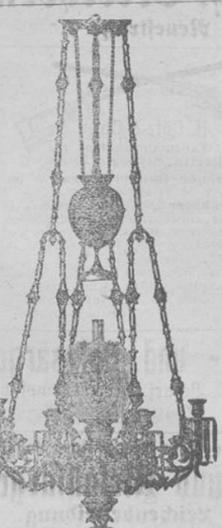
Seitens der Weingroßhandlung  
**H. Kappelhoff Wwe. & Sohn in Emden,**  
ist mir die **Vertretung** für hiesigen **Platz** übertragen worden.  
Ich empfehle die  
**anerkannt vorzüglichen Weine**  
ab meinem hiesigen Lager oder direkt ab Emden zur gefl. Abnahme.  
**P. F. A. Schumacher, Koonstraße 81.**

**Hamburg-Amerikanische**  
**Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.**  
**Express-**  
**und Postdampfschiffahrt.**  
**Hamburg - New-York**  
vermittelt der schönsten und grössten  
deutschen Post-Dampfschiffe  
**Oceanfahrt 6 bis 7 Tage.**  
Ausserdem Beförderung mit directen deutschen  
Post-Dampfschiffen  
von **Hamburg** nach  
Baltimore Canada Westindien  
Brasilien Ost- Mexico  
La Plata Afrika Havana  
Nähere Auskunft ertheilt: **F. Gaffky,** in Firma **Gaffky & Köhler,**  
**Hannover, Georgstrasse 9.**

**Ausverkauf**  
von  
**Pfeifen, Schirmen und Cigarren.**  
Anderer Unternehmungen halber verkaufe ich sämtliche Pfeifen,  
Schirme, Stöcke, Cigarren und Meerschamspitzen zu bedeutend  
heruntergesetzten Preisen, beste Waare mit 10% Rabatt. Zurück-  
gesetzte Waare und Sonnenschirme für den halben Preis.  
Mache auf diesen Ausverkauf besonders die Kompagnien  
als auf eine seltene Gelegenheit zu billigen Weihnachtseinkäufen aufmerksam.  
Hochachtungsvoll  
**Wilh. Eggen,**  
Drechslermeister, Bismarckstraße 25 am Park.

Zum bevorstehenden  
**Jahreswechsel**  
empfehle mich allen Geschäftsinhabern  
und Handwerkern zur  
**Anfertigung**  
— von —  
**Rechnungsformularen**  
in allen gewünschten Grössen,  
sowie in **Schwarz- und Buchdruck**  
= zu den billigsten Preisen! =  
**Th. Süß,**  
**Kronprinzenstrasse 1.**

Durch große, vortheilhafte Einkäufe  
bin ich in den Stand gesetzt,  
**Kronleuchter, Hänge-**  
**lampen, Tischlampen,**  
**Klavierlampen, Wand-**  
**arme und Ampeln**  
zu sehr billigen Preisen abgeben zu können  
und empfehle ich dieselben angelegentlichst.  
**Bernh. Dirks.**



## Kopperhörn.

# Gasthof zum Mühlengarten.

Freitag, den 25. Dezember cr., 1. Feiertag:  
**Großes Streich-Concert**  
ausgeführt vom ganzen Musikcorps des Kaiserl. II. Seebatl. unter  
Leitung des Kapellmeisters Herrn Rothe.  
**Sehr gewähltes Programm.**  
Unter Anderem gelangt zur Ausführung:  
„Der Christmarkt oder ein Weihnachtsabend  
in Breslau“,  
Großes Weihnachts-Potpourri von Teichgräber.

Sonnabend, den 26. Dezember cr., 2. Feiertag:  
**Großes Streich-Concert**  
Entree à Person 40 Pfg. Anfang Nachm. 4 1/2 Uhr.  
Der Saal ist festlich geschmückt, gut geheizt und brennt an  
jedem Festtage ein großer schöner Tannenbaum.  
Für gute und schnelle Bedienung ist bestens Sorge getragen.

Sonntag, den 27. Dezember cr. (3. Feiertag):  
**Große Tanzmusik**  
bei gut besetztem Orchester vom Musikcorps des Kaiserlichen  
2. Seebataillons.  
Entree à Person 30 Pfg., wofür Getränke. Anfang Nachm. 4 Uhr.  
Es ladet ergebenst ein  
**D. Winter.**

**BENEDICTINE**  
**LIQUEUR DES ANCIENS BENEDICTINS**  
de L'ABBAYE DE FÉCAMP (France)  
Vortreflich, tonisch, den Appetit u. die Verdauung befördernd.  
*A. Le grand ainé*  
Man achte darauf,  
dass sich auf jeder  
Flasche die vier-  
eckige Etiquette mit  
der nebenstehenden Unterschrift des General-  
Directors befindet.  
Nicht allein jedes Siegel, jede Etiquette,  
sondern auch der Gesamteindruck der Flasche  
ist gesetzlich eingetragen und geschützt. Vor  
jeder Nachahmung oder Verkauf von Nach-  
ahmungen wird mithin ernstlich gewarnt und zwar nicht allein  
wegen der zu gewärtigenden gesetzlichen Folgen, sondern auch  
hinsichtlich der für die Gesundheit zu befürchtenden Nachtheile,  
denen sich der Consument aussetzen würde.  
Am Schlusse eines jeden Monats werden wir das Verzeich-  
niss derjenigen Firmen veröffentlichen, welche sich schriftlich  
verpflichteten, keine Nachahmungen unseres Liqueurs zu verkaufen.



# Café Arnoldt.

Dem geehrten Publikum von Wilhelmshaven er-  
laube mir hiermit ergebenst mitzuthellen, dass ich  
mein Café gänzlich renovirt und aufs angenehmste  
eingerrichtet habe und mit der Führung desselben Herrn  
**Julius Witte** aus **Warin** betraute.  
Da Herr Witte Fachmann ist und längere Jahre  
in Greifswald, Neubrandenburg, Halle u. s. w. in nur  
ersten Hotels als Oberkellner fungirte, so ist er durch-  
aus in der Lage — und das wird auch stets sein  
eifrigstes Bestreben bleiben — nur das Beste in einem  
Café-Restaurant ersten Ranges vorkommende zu bieten.  
Mit der Bitte, mein Unternehmen durch gütigen  
Zuspruch unterstützen zu wollen, zeichnet  
hochachtungsvoll  
**C. J. Arnoldt.**

Sämmtliche  
**Gummi-Artikel**  
**J. Kantorowicz, Berlin,**  
Arkonaplatz 28. Preisliste gratis.  
**Logis**  
für einen jungen Mann. Wo, zu er-  
fragen b. Dachdeck. mstr. **Zhiemann,**  
Neue Wilhelmshavenstr. in Bant.

**Bekanntmachung.**  
Am 11. Dez. d. J. sind zu Banterdeltch ein schwarzes, ein gelbes, ein weißes und zwei graue Hühner, sowie ein gelb und schwarzer Hahn abhandelt gekommen und vermutlich gestohlen worden.  
Jever, 22. Dezember 1891.  
**Der Amtsanwalt.**  
Böthe.

**Handelskammerwahl**  
Zur Wahl eines Mitgliedes der Handelskammer für Ostfriesland und Papenburg für die Stadt Wilhelmshaven wird, da die Dienztzeit des jetzigen Mitgliedes Herrn Joh. Peyer am 31. d. Mts. abläuft, ein Termin anberaumt auf  
**Dienstag, d. 29. d. M.**  
**Mittags 12 Uhr**  
in der Wilhelmshalle in Wilhelmshaven, zu welchem die Wahlberechtigten hierdurch eingeladen werden.  
**Der Wahlkommissar.**  
Diedr. Becker.

**Zu verkaufen**  
ein **Schwein** zum Weiterfüttern.  
Sedan, Schützenstraße 28,  
mehrere Millionen zu 3 3/4 bis 5 1/2 % z. Hypothek u. jed. Zweck sofort für Jedermann nachweisbar.  
Ad. D. C. 5 Lagernd Berlin-Westend.

**Gute Stellung** erh. jed. Stellensuchende überallhin umloft. Fordere jeder d. Liste d. offenen Stellen. Adr. Stellen-Courier Berlin-Westend 3.  
Für die kommende Saison werden zu den bei günstiger Witterung Ende März beginnenden Arbeiten auf unseren Mooren zu Neuenwege und Connesforde bei Barel, fleißige, solide **Arbeiter** und **Arbeiterinnen** in Tagelohn und gegen hohen Accoroblohn gesucht. Anmeldungen bitte persönlich beim Aufseher Sühren zu Neuenwege bei Barel baldigst erbeten.  
Barel. **Ruschmann & Co.**

**Zu vermieten**  
zum 1. Februar eine dreizimmerige **Unterwohnung.**  
Lundelch, Schmidtstr. 4.

**Agent** gesucht für Wilhelmshaven und Umgegend.  
**C. Wandler,** Fabrikant, Hannover.  
**Schaaße'sche Postfachschule**  
Hannover, Burgstr. 30.  
Billigste und sichere Vorbereitung für die Postgehülfenprüfung (auf Wunsch auch für das Einj. Fecht-Examen. Vorkenntnisse nicht erforderlich. Grundsatz: Keine Reclame. Prospekt und Auskünfte kostenfrei.  
Dir. **Alb. Schaaße,**  
Postsekretär a. D.

**Böke's Restaurant.**  
**Allein-Ausschank**  
von  
**Pfungstädter Bock-Ale.**  
**Gerwich's Restaurant Bant,**  
**Am 3. Weihnachtstage**  
**Gr. öffentl. BALL.**

**Bahnhofshalle Jever.**  
Am 3. Weihnachtstage (27. Dez.):  
**Gr. Tanzmusik.**  
Anfang 3 1/2 Uhr.  
Abends 10 Uhr: Abbrennen des festlich geschmückten Tannenbaums.  
Hierzu ladet freundlichst ein.  
**C. Brunstermann.**

**Wer eine interessante und dabei billige Berliner Tageszeitung lesen will, der abonniere für 1 Mark vierteljährlich**  
bei nächster Postanstalt oder dem Landbriefträger auf die **täglich** (8 große Seiten) erscheinende, reichhaltige, **liberale Berliner Morgen-Zeitung**  
nebst „Lagita, em Familienblatt“ mit **vorzüglichen Romanen u. Erzählungen.** Ihre **120700**  
Abonnenten liefern den besten Beweis, daß die „**Berliner Morgenzeitung**“ eine gute Zeitung ist. **Probe-Nummern gratis.**

**Weihnachts-Feier**  
des  
**Gesang-Vereins „Lütitia“**  
am 2. Weihnachtsfeiertag im Schützenhof zu Bant  
bestehend aus  
**Concert, Theater und Gesang,**  
zum Schluß **große Gratis-Verloofung** der vom Verein gestifteten Geschenke.  
**Anfang 7 Uhr. Kassenöffnung 6 Uhr.**  
Hierzu ladet ergebenst ein  
**Der Vorstand.**  
NB. **Karten im Vorverkauf** sind à 40 Pfennig im Vereinslokal (Gerwich), im Schützenhof (Rotermund), sowie bei sämtlichen Mitgliedern des Vereins zu haben.  
**Kassenpreis 50 Pfennig.**

**Germania-Halle.**  
**Am 3. Weihnachtstage:**  
**Große öffentliche Tanzmusik.**  
**Paul Vater, Neubremen.**

**Schützenhof Bant.**  
**Am 3. Weihnachtstage:**  
**Große Tanz-Musik**  
bei stark besetztem Orchester. Entree 30 Pf., wofür Getränke.  
**P. Rotermund.**

**Hotel zum „Banter Schlüssel“.**  
**Am 3. Weihnachtstage:**  
**Großer öffentlicher Ball.**  
**J. J. Janssen.**

**Victoria-Halle.**  
**Am 3. Weihnachtstage:**  
**Große Tanz-Musik.**  
Entree 20 Pf., wofür Getränke.  
**T. Kliem.**  
**Am 3. Weihnachtstage:**  
**Große Tanzmusik**  
Anfang 4 Uhr.  
Zu zahlreichem Besuch ladet ein  
**Joh. Raschke, Lothringen.**

**Volksgarten, Kopperhörn.**  
Am 1. u. 2. Feiertag, von Nachmittags 4 Uhr an:  
**Großes Frei-Concert,**  
ausgeführt von der Marine-Kapelle.  
Hierzu ladet freundlichst ein.  
**E. Decker.**  
Der Saal ist gut geheizt.  
Während der Weihnachtstage empfehle:  
**Festbier**  
(Bairisch)  
à Glas zu 10 Pfennig.  
**Carl F. Lübben,**  
Bant am Markt.

**Anstalt für Photographie, Roonstrasse 77**  
von  
**C. J. Frankfort**  
empfiehlt sich bei guter Ausführung und bedeutender Preis-Ermäßigung zur gefl. Benutzung.  
**Aufnahmen bei jeder Witterung von Morg. 10 bis Nachm. 4 Uhr.**  
Präm. 1881, 1. Preis. **Geändert 1872.**

Alle Bestellungen auf  
**Gratulationskarten**  
etc.  
werden sofort zur Ausführung gebracht und bitte um gefl. Aufträge.  
Billigste Preise. Feinste Herstellung.  
**Th. Süß,**  
Buchdruckerei des „Tageblatts“.

Zum Quartalwechsel zu allgemeinem Abonnement empfohlen!  
**General-Anzeiger** für Oldenburg u. Ostfriesland.  
Unparteiische Zeitung für Jedermann.  
Nicht nur das **billigste**, sondern auch **reichhaltigste** und **interessanteste** Lokalblatt des Großherzogthums. bringt stets die **neuesten Nachrichten** aus der **Residenz** und dem **Lande** und veröffentlicht regelmäßig **Original-Illustrationen** wichtiger Begebenheiten etc. — Im neuen Quartal wird mit dem Abdruck eines **neuen, hochspannenden Romans** begonnen.  
Nur **60** Pfg. für das ganze Quartal, 20 Pfg. für den Monat beträgt der Abonnementpreis bei allen Postanstalten u. Landbriefträgern. — Bei seiner großen stets zunehmenden Verbreitung **vorzüglich** wirkendes Infertionsorgan!  
Im Interesse rechtzeitiger Lieferung bewirkt man das Abonnement möglichst sofort.  
Oldenburg. Expedition des „General-Anzeigers“.

**Norddeutscher Lloyd.**  
Post- und Schnelldampfer  
von **BREMEN** nach  
**Newyork** **Baltimore**  
**Ostasien** **Australien**  
**Südamerika** **La Plata**  
Nähere Auskunft erteilt:  
**Der Vorstand.**

**Prosit Neujahr!**  
Größte Auswahl in  
**Gratulations-Karten,**  
sowie Scherz- und Postkarten.  
**Neu!**  
Postkarten mit Ansichten von Wilhelmshaven.  
**J. G. Müller, Roonstraße Nr. 94.**

Zur Versicherungsnahme empf. die Nachener und Münchener **Feuer-Vers.** Bant a. M. **J. Tharfs,** Vertr.  
**500 Mk.** Demjenigen, der beim stündigen Gebrauch von **Germaun's Zahnwasser** nicht bleibend weiße Zähne, niemals Zahnschmerzen bekommt und nicht unangenehm aus dem Munde riecht. Nur echt in Original-Flacons bei **W. Morisse, Roonstraße.**

**Echten Bremer Korn,**  
garantirt rein,  
à Flasche 60 Pfg.  
**E. H. Bredehorn,**  
Roonstraße 7.

**H. Götz & Co.,**  
Waffenfabrikanten  
Berlin, Seydelstr. 20.  
Centralfeuer-Doppelfinten la im Schuss v. M. 34 an.  
Jagdcarabiner f. Schrot u. Kugel M. 23.50  
Feschts, Gewehrform, von M. 6.50 an.  
Luftgewehre (zu Geschenk geeignet) für Bolzen u. Kugeln, für Knaben M. 17.  
erösser u. stärker M. 20 u. 25.  
Büchsen, Schützenbüchsen, Revolver etc.  
3jähr. Garantie, Umtausch bereitwilligst.  
Nacnahme oder: Vorauszahlung.  
Illust. Preisbücher gratis u. franco.

**Metall- und Holzsärgen**  
halten bei Bedarf bestens empfohlen  
**Tool & Vöge.**  
Empfehle mein reichhaltiges Lager in **Holz- und Metallsärgen,** sowie **Leichenbelleidung.**  
**H. D. Hayungs,** verl. Güterstr. 11.

**Garantirt reine**  
Ungarweine von der Ungarwein-Vertriebs-Gesellschaft **Werner Kielemann & Co., Berlin.**  
Zu Originalpreisen zu haben bei **Th. Herrmannczyk.**

**CHOCOLAT**  
**Suchard**  
VEREINIGT VORZÜGLICHSTE QUALITÄT MIT MASSIGEM PREISE

Goldene Medaille — Weltausstellung Paris 1889.  
Die produkt. ital.  
**Legehühner**  
kauft man am besten und billigsten direkt von **W. Beder,** Geflügelhof, **Weidenau (Sieg).**  
Man verlange Preisliste.

Lager komplet fertiger Särge.  
**Th. Popken.**

**Verloren**  
vorgestern Abend ein **Itis-Pelztragen** in der Königsstraße.  
Abzugeben in der Exped. d. Bl.